MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)

337 (24.7.1929) Abendblatt

Mittwoch, 24. Juli 1929 | Abend-Ausgabe | Nr. 337 — 140. Jahrgang

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-11 (Bassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 18. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Explosions-Katastrophe bei Berlin

Sauerstoffwerke in die Luft geflogen

Von einer furchtbaren Explosionskatastrophe wurden heute mittag die Vereinigten Sauerstoffwerke in Berlin-Borsigwalde heimgesucht. Aus noch unbekannter Ursache flog ein großer Sauerstoffbehälter beim Umfüllen in die Luft. Eine über 100 Meter lange Stichflamme schoß hervor. Der ganze umfangreiche Gebäudekomplex war im Augenblick in ein Rauch- und Flammenmeer gehüllt. Sekunden später erfolgten mehrere weitere Explosionen.

Feuerwehr und städtisches Rettungsamt eilten mit allen verfügbaren Wagen an die Unglücksstelle. Aus dem Feuer schossen unaufhörlich explodierende Sauerstoffflaschen in die Höhe. Schwere Metallteile wurden hunderte von Metern weit geschleudert.

Der Bewohner der umliegenden Wohngebäude und der Belegschaften der benachbarten Fabrikbetriebe bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Alles eilte entsetzt ins Freie. Die Feuerwehrmannschaften konnten zunächst nicht an den Explosionsherd herangelangen. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern des Werkes viele Tote und Verletzte befinden. Genauere Feststellungen sind bisher nicht möglich gewesen.

Immer neue Explosionen

Das Feuer greift weiter um sich

Zur Explosion bei den Sauerstoffwerken teilt das Polizei-Präsidium mit: Bisher ist es der Feuerwehr noch nicht gelungen, an den eigentlichen Herd heranzukommen, da andauernd neue Explosionen stattfinden, durch die Brennstücke in die Luft geschleudert werden. Das ausgebrochene Feuer hat bereits auf die hinter dem Gelände der Sauerstoffwerke liegenden Rota-Werke übergegriffen. Es konnten bis jetzt vier Personen, die verletzt sind, geborgen werden, während noch zwei andere vermißt werden.

Schilderung eines Augenzeugen

Ein Arbeiter schildert den Vorgang der Explosion wie folgt: Beim Verladen von Azethylen ist eine Azethylen-Gasflasche explodiert. Durch diese Entzündung sind die anderen Flaschen mit zur Explosion gebracht worden. Sofort erklang der Schreckensruf: „Explosion! Räumen! Alles räumen!"

In wilder Hast verließen die Arbeiter und die Angestellten, Männer und Frauen, sämtliche Räume des umfangreichen Werkes. Es sind ungefähr 100 Personen beschäftigt gewesen, die rannten alle weit weg und kaum hatten sie das Gelände der Fabrik verlassen, als eine gewaltige Feuersäule zum Himmel emporstieg und Explosion auf Explosion erfolgte. Man hörte aus den Trümmern nur Hilferufe und Rufen. Es kam eine Frau mit schweren Brandwunden heraus. Da in der Nähe

zwei große Gasometer der Gasanstalt

sich befinden, besteht z. Zt. große Gefahr, daß auch diese von den umherfliegenden Funken und Eisenstücken getroffen werden und zum Platzen kommen. Außer den großen Lagerbeständen von Gas und Explosivstoffen befinden sich auch 200 Trommeln mit zwei Zentnern Karbid, das jede Minute in die Luft zu fliegen droht. Um zwei Uhr wurde dem leitenden Offizier der Schutzpolizei gemeldet, daß die Anordnung der Räumung des gesamten Nachbarvierteils durchgeführt sei.

In sämtlichen Fabriken, die die Unglücksstätte umsäumen — es sind deren etwa sieben — wurde der Betrieb sofort eingestellt und die Belegschaft für heute entlassen. Die privaten Anwohner haben ihre Häuser geräumt und stehen zum Teil mit Kleidungsstücken und Wertgegenständen beladen, fluchtbereit vor den Türen ihrer Häuser.

Die ganze Welt für den Kelloggpakt

Heute ist die feierliche Verkündung in Washington

Wie werden die Proben aufs Exempel sein?

⊡ Berlin, 24. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Heute wird bekanntlich in Washington die feierliche Verkündung des Kelloggpaktes vorgenommen werden. Die amerikanische Regierung hat dazu die in Washington beglaubigten Vertreter aller Mächte, die seinerzeit in Paris den Paktentwurf unterzeichneten oder späterhin ihren Beitritt erklärten, eingeladen.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat, wie wir erfahren, aus diesem Anlaß ein Glückwunschschreiben an den Staatspräsidenten Hoover gesandt. Ebenfalls hat der Reichsaußenminister den Staatssekretär Stimson telegraphisch beglückwünscht.

Der Kelloggpakt, dem seinerzeit 15 Mächte in Paris die Zustimmung erteilt haben, wird gemäß Artikel 3 erst nach Hinterlegung der Ratifikationsurkunden aller Unterzeichner in Washington in Kraft treten. Bisher machte hier Japan noch Schwierigkeiten, die allerdings jetzt als beseitigt angesehen werden können. Japan wird, wie uns mitgeteilt wird, heute seine Ratifikationsurkunde in Washington überreichen, gleichzeitig aber eine Erläuterung abgeben, worin betont wird, daß der Kaiser von Japan beim Abschluß von Verträgen in eigenem Namen handle.

Zu erwähnen wäre noch, daß über die in Paris vertretenen Regierungen hinaus 25 weitere Staaten ihren endgültigen Beitritt zum Kriegsächtungspakt erklärt haben und fast alle übrigen noch ausstehenden Regierungen haben das Staatsdepartement wissen lassen, daß auch sie ihren Beitritt in Aussicht genommen haben.

Ferner Osten und Kelloggpakt

⊡ Berlin, 24. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Lage in Ostasien wird in Berliner politischen Kreisen nach wie vor ohne übertriebene Besorgnisse beurteilt. Der von vornherein eingenommene Standpunkt hat sich bisher als berechtigt erwiesen: Zum äußersten ist es noch nicht gekommen und scheint es auch kaum mehr kommen zu sollen. Die Meldungen vom sogenannten Kriegsschauplatz besagen dagegen kaum viel. Sie entstammen ausnahmslos unbekannten oder zum mindesten recht trüben Quellen und sind zumeist durch so viele Hände politisch oder an sensationeller Berichterstattung Interessierter gewandert, bis sie in die europäische Presse gelangten, daß in ihre Glaubwürdigkeit berechtigte Zweifel zu setzen sind.

Wie heute aus Tokio gedrahtet wurde, soll der chinesische Gesandte eine Aussprache mit dem japanischen Außenminister gehabt haben. Darnach scheint sich

eine Wendung in der Situation

anzubahnen. Vorerst allerdings haben die zuständigen Stellen eine Bestätigung dieser Nachricht noch nicht erhalten. Sollte jedoch die japanische Regierung um ihre Vermittlung ersucht worden sein, dürfte eine sachliche Entscheidung von ihr erwartet werden. Die Beziehungen Japans zu Rußland, wie seit dem letzten Frühjahr auch zu China, waren durchaus loyal. Nach den eigenen Interessen an den Verhältnissen in der Mandschurei dürfte Japan es kaum wagen, mit mehr oder weniger spürbarer Unterstützung sich zu einer der beiden streitenden Parteien zu schlagen. Hemmend macht sich im Augenblick das Fehlen direkter diplomatischer Beziehungen zwischen Amerika und Rußland geltend. Die Regierung der Vereinigten Staaten war so nicht in der Lage, sich bei ihrer Vermittlungsaktion unmittelbar an Moskau zu wenden, vielmehr hat bekanntlich die französische Regierung hier einspringen müssen. Rußland hat darauf auch nur Frankreich geantwortet und ohne, im Gegensatz zu China, weiter auf den Kelloggpakt hinzuweisen, seinen Friedenswillen erklärt, darüber hinaus jedoch die Bedingung gestellt, daß der status quo erst wiederhergestellt sein müsse, ehe an irgend welche Verhandlungen mit China zu denken sei.

Auf dieser Seite bestehen also noch größere Schwierigkeiten, deren Beseitigung vorläufig noch nicht zu ersehen ist.

Japan im Hintergrunde

≙ Tokio, 24. Juli. (United Preß.) Für Freitag ist ein Kabinettsrat einberufen worden, in dem Beschluß gefaßt werden soll über die Haltung Japans gegenüber dem russisch-chinesischen Streit und der Frage der Vermittlung. Im Anschluß an diesen Kabinettsrat sollen detaillierte Instruktionen an den japanischen Botschafter in Washington abgesandt werden.

Wie die United Preß aus Mukden meldet, hatte der dortige japanische Generalkonsul eine längere Besprechung mit Tschangsueliang. Wie verlautet, hat der mandschurische Diktator dem japanischen Beamten die Versicherung gegeben, daß er lediglich den Kommunismus unterdrücken wolle, aber nicht beabsichtige, sich die ostchinesische Bahn anzueignen und daß er hoffe, daß sich eine friedliche Lösung des Konfliktes mit Rußland finden lassen werde.

Nach einer weiteren Meldung der United Preß aus Mukden hat der Provinzialrat der Nordostprovinz eine Proklamation veröffentlicht, in der die Entschlossenheit der chinesischen Regierung betont wird, die kommunistische Propaganda mit allen Mitteln zu unterdrücken. Weiter heißt es, daß die russischen Beamten der ostchinesischen Eisenbahn das Abkommen von 1924 über die Bahnverwaltung verletzt hätten. Nach eingehender Begründung des chinesischen Rechtsstandpunktes

schließt der Aufruf mit den Worten:

„Was die tatsächliche Verwaltung der chinesischen Ostbahn anlangt, so betont die chinesische Regierung aufs neue ihre Bereitschaft, die Bestimmungen des Vertrages von 1924 einzuhalten. Wenn die Sowjetregierung kein Verständnis für die durchaus klare Haltung der chinesischen Regierung hat und mit ihren feindseligen Handlungen gegen China fortfährt, so muß sie auch die Verantwortung für die Folgen tragen, die sich daraus ergeben werden."

Wie die United Preß aus Schanghai meldet, wird dort bekannt gegeben, daß insgesamt etwa 800 russische Beamte der chinesischen Ostbahn verhaftet worden sind, weil sie versucht hätten, Unruhe zu stiften und einen Aufstand gegen die chinesische Regierung zu führen.

•

Deutschland übernimmt die Sowjet-Botschaft in Peking

— Peking, 24. Juli. Die Sowjet-Botschaft ist gestern offiziell dem deutschen Gesandten in Peking übergeben worden.

Henderson und die Genfer Beschlüsse

Auf eine Anfrage im Unterhaus hat der britische Außenminister Henderson erwidert, Groß-Britannien sei ebenso wie Frankreich, Deutschland, Italien und Japan durch die am 16. September in Genf gefaßten Beschlüsse an den Grundsatz der Einsetzung der sogenannten Feststellungs- und Vergleichskommission im Rheinland gebunden. Die Zusammensetzung, die Ziele und die Dauer der Kommission sollten noch Gegenstand besonderer Verhandlungen sein. In dieser Hinsicht seien die Regierungen nicht gebunden, und sie hätten auch nicht die Absicht, sich zu binden, bis die Konferenz zusammengetreten sei. Wenn angedeutet werde, daß es sich um eine interalliierte Kontrollkommission handele, so sei das ein Irrtum, da Deutschland in ihr mit den gleichen Rechten vertreten sein solle wie die anderen Mächte.

Diese Erklärung ist mannigfachen Mißdeutungen ausgesetzt und das kam auch in weiteren Fragen im britischen Unterhaus zum Ausdruck. So wurde u. a. davon gesprochen, daß Deutschland seine Ansicht geändert habe. Demgegenüber muß nochmals

klar gestellt werden wie die Dinge eigentlich liegen

Formal hat Minister Henderson zweifellos recht, wenn er sagt, daß die sechs Regierungen an die Genfer Beschlüsse gebunden seien. Nun sind eigentlich gar keine bestimmten Beschlüsse gefaßt worden, sondern man hatte vereinbart, in Konferenzen drei verschiedene Fragen zu behandeln und die eine davon betraf die Einsetzung einer solchen Feststellungs- und Vergleichskommission. Henderson hat vollständig Recht, wenn er betont, daß über Zusammensetzung, Dauer und Befugnisse dieser Kommission noch gar nicht verhandelt worden ist, sondern erst verhandelt werden soll. Wenn Worte einen Sinn haben, dann kann das gar nichts anderes heißen, als daß in Genf grundsätzlich vereinbart worden ist, auch über diese vielerörterte Kommission zu verhandeln. Wenn das auch die Ansicht des britischen Ministers ist, dann sind wir mit ihm völlig einig. Nur möchten wir in diesem Zusammenhang noch einmal daran erinnern, daß gleich damals der Reichskanzler Hermann Müller ausdrücklich erklärt hat, von einer Verlängerung der Lebenszeit der Kommission über das Jahr 1935 hinaus könne keine Rede sein. Wenn man in dieser Erklärung die mittelbare Zustimmung zu der Auffassung erblicken will, daß also über die Einsetzung einer solchen Kommission bis 1935 gesprochen werden solle, so trifft das zu.

Von manchen Seiten wird in den Aeußerungen Hendersons eine Annäherung an die französische Auffassung erblickt. Das scheint uns eigentlich nicht recht begründet zu sein. Im britischen Parlament werden auf solche kurze Anfragen ebenso kurze Antworten gegeben, die daher nicht erschöpfend sein können, sich aber in der Form an die Fassung der Anfrage anlehnt. Das ist offenbar hier der Fall gewesen und so ist die Henderson'sche Erklärung zu verstehen.

MARCHIVUM

Der Prozeß gegen Direktor Ulitz

In Kattowitz nahm heute kurz vor 9 Uhr die Verhandlung des Prozesses Ulitz ihren Fortgang.

Zunächst wurde der Belastungszeuge, Polizeikommissär Brodniewicz, der Leiter der Wojewodschaftspolizei, vernommen. Der Zeuge sagte aus, daß er von dem Akt Bialucha keine Kenntnis habe, da er 1925 noch nicht in Kattowitz gewesen sei. Er habe aber im Jahre 1927 die Bekanntschaft der gestern als Zeugin vernommenen Hedwig Knebel vom deutschen Generalkonsulat gemacht. Er habe festgestellt, daß trotz der Anweisung der Zentrale des Deutschen Volksbundes die Ausweise als Pässe angesehen worden seien, worauf Ulitz erklärte, daß es sich bei den von dem Zeugen angeführten Ausweisen lediglich um die Mitgliedsausweise der Volksbundsangehörigen handelte.

Der Angeklagte bat den Vorsitzenden, den Zeugen zu veranlassen, den von diesem in einem anderen Prozeß verlesenen Brief auch in dieser Verhandlung zur Verlesung zu bringen. Die Verteidigung des Angeklagten stellte darauf einen entsprechenden formellen Antrag. Es handelt sich um ein Schreiben des Führers der Organisation Oberland—Blücher an den Angeklagten, in dem die Mithilfe zur Gründung von Stoßtruppe angekündigt wird. Wie der Angeklagte erklärt, hat er diesen Brief an die Bezirksvereinigung weitergegeben mit dem ausdrücklichen Hinweis, solche Gründungen zu verhindern, andernfalls sei er genötigt, die Behörden davon in Kenntnis zu setzen.

Der Zeuge erklärte demgegenüber, daß die Sachverständigen im ersten Prozeß (es handelt sich um den Prozeß gegen Fräulein Ernst und Genossen) der Ansicht waren, daß dieser Brief von Ulitz an die Bezirksvereinigung mit der Absicht weitergegeben wurde, ihnen dadurch Kenntnis von den bestehenden Organisationen zu geben und mit der Bitte, diesen Unterstützung angedeihen zu lassen.

Der Staatsanwalt erklärte hierauf, daß er ebenfalls Wert auf diesen Brief lege und für seine Herbeischaffung Sorge tragen werde.

Hierauf wurde der letzte Belastungszeuge, Inasinski, vom Bezirkskommando in Königshütte, vernommen, der aussagte, daß er Bialucha selbst nicht kenne; er wisse nur, daß dieser am 30. Juli 1924 gemustert worden sei und daß der Einberufungsbefehl am 25. Februar 1925 abgegangen sei. Dieser hat jedoch nicht zugestellt werden können, da der Adressat nach Neiße verzogen war. Der Zeuge erklärte weiter, daß jährlich etwa 150 Deserteure im Bezirk Königshütte festzustellen seien, es sei aber schwer, zu sagen, ob es sich hier um Personen polnischer oder deutscher Nationalität handele.

Damit war die Vernehmung der Belastungszeugen beendet. Es folgte der Bericht der Schriftsachverständigen. Als erster erstattete Prof. Krol-Krakau ein Gutachten. Ueber die Zulassung des mündlichen Berichtes des gestern neu zugezogenen zweiten Sachverständigen wird erst im weiteren Verlauf des Prozesses Beschluß gefaßt werden.

Polnische Pressestimmen

Die „Polska Zachodnya" in Kattowitz meint zum Ulitz-Prozeß, daß gestern keine Sensationen eingetreten seien, die man erwartet habe, und daß es sich lediglich um die Wiederholung der aus früheren Volksbundprozessen bekannten Aussagen handele. Das Blatt zeigt sich allerdings befriedigt davon, daß die ausländische Presse nicht in dem Umfange vertreten war, wie man nach den Anmeldungen hätte erwarten können. (Vertreten sind unseres Wissens lediglich „Manchester Guardian" und „Neue Züricher Zeitung" durch eigene Korrespondenten.) Zu den Aussagen der Zeugen schweigt sich das Blatt vollkommen aus.

Zu einem wesentlich anderen Urteil kommt „Polonia", die schreibt, daß man bei der Bewertung des vorliegenden Anklagematerials weit über das Ziel hinausgeschossen sei, daß man aber auch in führenden deutschen Minderheitenkreisen die Bedeutung des Prozesses weit überschätzt habe.

4,75 Millionen Kbm. Wasser und 250 000 Ztr. Eis

Durch die Hitzeperiode der letzten Tage ist in der Reichshauptstadt der Verbrauch an Eis und Wasser ins riesenhafte gestiegen. In der letzten Woche wurden täglich rund 700 000 Kbm. Wasser verbraucht, was einem Wochendurchschnitt von 4,75 Millionen Kbm. entspricht. Umgerechnet hat diese Wassermenge ein Gewicht von 95 Millionen Zentnern?

Auch der Verbrauch an Eis bewegte sich in riesigen Ausmaßen. Im Durchschnitt verbuchte die Berliner Kunsteisgesellschaft einen Tagesverbrauch von 70 000 Stangen Eis gegenüber einem Normalverbrauch von 35 000 Stangen täglich. Insgesamt wurden in den letzten 8 Tagen 250 000 Zentner Eis verbraucht.

Die „Bremen" wird besichtigt

Aus Newyork, 24. Juli, wird gekabelt: Die Zahl der Personen, die den Dampfer „Bremen" besichtigten, wird voraussichtlich 50 000 betragen. Unter den gestrigen Besuchern des Schiffes befand sich auch der Kapitän der gegenwärtig in Newyork liegenden „Mauretania", Mc. Neil, der die „Bremen" als ein wunderschönes Schiff bezeichnete und seinem Zweifel Ausdruck gab, daß es der „Mauretania" gelingen könnte, jemals die „Bremen" zu schlagen. Für die für Freitagnacht vorgesehene Rückfahrt nach Europa ist die „Bremen" voll besetzt und viele Passagiere mußten abgewiesen werden.

Der aus Frankreich zurückgekehrte hiesige Vertreter der French-Line, Jean Tillien, erklärte, seine Gesellschaft trage sich mit der Absicht, ein Schiff zu bauen, das größer und schneller ist, als irgend ein gegenwärtig im Dienst befindliches.

Verkehrsunfälle

— **München**, 24. Juli. Gestern nachmittag ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Motorradfahrer und ein Mitfahrer, der auf dem Soziussitz saß, fuhren in der Richtung München. Kurz vor Weßling winkten sie einem neben der Straße fahrenden Zug zu, gerieten dabei zu weit nach links und wurden von einem entgegenkommenden Auto eines Zahnarztes erfaßt und heruntergeschleudert. Einer wurde in die Fensterscheiben des Kraftwagens geschleudert, der andere zu Boden. Beide waren sofort tot. Die Verunglückten sollen Münchner sein. Die Personalien sind bis jetzt noch nicht festgestellt.

= **Basel**, 24. Juli. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Gestern spät nachts ereignete sich in der Nähe von Liesthal im Baseler Land ein schweres Omnibusunglück. Eine Anzahl junger Leute, die bei der Rekrutierung ausgehoben worden waren, hatten mit einem Omnibus eine der bei der Landschaft noch üblichen Trinkfahrten gemacht. Bei der Heimfahrt stürzte der mit 20 Jünglingen beladene Omnibus um und begrub fünfzehn davon unter sich. Die sofort herbeigeeilten Hilfsmannschaften konnten die mit dem Omnibus Gestürzten nur noch mit schweren Verletzungen unter den Wagentrümmern hervorholen. Sie wurden sämtlich ins nahegelegene Spital von Liesthal überführt.

Wegen des Unglücks ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, die wahrscheinlich nur feststellen kann, daß der Autoführer so stark mitgezecht hat, daß er die Macht über seinen Wagen nicht mehr besaß.

Letzte Meldungen

Fortschreitende Besserung im Befinden des Reichskanzlers

— **Heidelberg**, 24. Juli. **Nach einer heute morgen stattgefundenen Untersuchung haben die behandelnden Aerzte folgendes Kommunique ausgegeben:**

„Nach der heutigen Untersuchung des Herrn Reichskanzlers kann von dem Anhalten der fortschreitenden Besserung gesprochen werden. Der Kranke nimmt bereits leichte Nahrung zu sich. gez. Enderlen. v. Kreel."

Sechs Scheunen durch Blitz eingeäschert

— **Stuttgart**, 24. Juli. Bei einem schweren Gewitter, das gestern abend über die Gegend von Stuttgart niederging, schlug der Blitz in Münchingen (Oeramt Leonberg) in die Scheune eines Landwirts ein und zündete. Bei dem herrschenden Sturm griff das Feuer rasch um sich und griff auf vier weitere Scheunen über, die verschiedenen Landwirten gehörten. Sämtliche 5 Scheunen brannten ab. Den alsbald eintreffenden Feuerwehren aus der Gegend gelang es nur, die umliegenden Wohngebäude sowie das Vieh zu retten. Der Schaden ist beträchtlich. Bei dem gleichen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune eines Landwirts in Fellbach ein, wodurch dessen Anwesen ebenfalls eingeäschert wurde.

Zurückziehung amerikanischer Truppen aus Nicaragua

— **Washington**, 24. Juli. Präsident Hoover kündigte die bevorstehende Zurückziehung von 1200 Marinesoldaten aus Nicaragua an. Wie verlautet, erfolgte diese Entscheidung auf Grund günstiger Berichte über die innere Lage in Nicaragua. Es werden jedoch 1500 Marinesoldaten vorläufig noch im Lande weiter verbleiben.

Nachtrag zum lokalen Teil

Scharfgeladene Granaten in der Mülltonne

Beim Entladen eines Müllabfuhrwagens der Städtischen Fuhr- und Gutsverwaltung wurden dieser Tage zwei scharf geladene 7,5 cm-Granaten gefunden. Es ist lediglich einem glücklichen Zufall zuzuschreiben, daß die Granaten, die in einen Mülleimer geworfen worden waren, nicht explodierten und unabsehbares Unglück anrichteten.

Brand des Ipweger Moores

Eine Torfstreufabrik und 8 Arbeitshäuser eingeäschert

Am Dienstag nachmittag gegen zwei Uhr geriet das Ipweger Moor nördlich von Oldenburg in Brand. Infolge des heftigen Westwindes verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit und hatte gegen 5 Uhr nachmittags die große Torfstreufabrik Strückhausen erreicht. Die Fabrik wurde mit sämtlichen Maschinen und sämtlichen Torfbeständen ein Raub der Flammen. Im letzten Augenblick gelang es noch, einen mit geretteten Möbeln beladenen Möbelwagen aus der Gefahrenzone zu retten. Inzwischen war das Feuer auf einer Breite von 300 bis 500 Meter vier Kilometer vorgerückt und hatte den Eisenbahndamm Oldenburg-Brake erreicht. Sämtliche Feuerwehren der Umgegend waren bereits am Nachmittag alarmiert, konnten aber wenig ausrichten, da fast kein Wasser vorhanden war und das Feuer in dem trockenen Torf immer neue Nahrung fand. Nachmittags 5 Uhr wurden alle Reserven der Oldenburger Ordnungspolizei eingesetzt und abends 8 Uhr zwei Kompagnien der Reichswehr. Erst nachdem Gräben aufgeworfen waren, gewann man Gewalt über das Feuer.

Außer der Torfstreufabrik sind 8 Arbeiterhäuser niedergebrannt. 70 bis 80 Leute sind obdachlos geworden. Sie haben die Nacht zum Teil im Freien zugebracht. Das Feuer hielt am späten Abend noch an. Es war viele Kilometer weit zu sehen. Mehrere Stunden war der Bahndamm Oldenburg-Brake von beiden Seiten vom Feuer umgeben, so daß der Nachmittagszug Brake—Oldenburg umgeleitet werden mußte. Der angerichtete Schaden ist vorläufig noch nicht zu übersehen.

Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1929

Eine der Hauptaufgaben, die sich die Leiter der morgen beginnenden Kammermusiktage gestellt haben, ist Rundfunkmusik. Brauchen wir Rundfunkmusik? Was hat die Kammermusik mit Rundfunk zu tun? höre ich fragen. Eigentlich ist ja Rundfunkmusik Musik aus der Kammer für die Kammer. Es hat sich ferner herausgestellt, daß große Orchestermusik, z. B. Richard Wagner oder Strauß, vom Hörer vergerrt gehört wird, die einzelnen Instrumente kommen entweder zu stark oder undeutlich heraus, der Zusammenklang ist anders als im Konzertsaal. Die Erfahrung hat gezeigt, daß reine Kammermusik, Gesang oder einzelne Instrumente, wie Bläser, allein oder a cappella-Gesang der Mikrophonwiedergabe gemäßer ist.

Die deutsche Kammermusik hat es sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht, zeitgenössisches musikalisches Schaffen zu berücksichtigen, die jungen Musiker vor Probleme zu stellen, die viele Menschen interessieren, wie eben auch die Rundfunkkomposition und Wiedergabe, wobei der Name „deutsche Kammermusik" zum Teil noch eine Erinnerung an die ersten Taten der „damaligen Donaueschinger" ist.

So war die Aufgabe gestellt: Auf Grund des augenblicklichen Standes der Rundfunktechnik

Originalliteratur für den Rundfunk

zu schaffen, die sich den akustischen Begrenzungen des Mikrophons anpaßt. Damit ist keineswegs gesagt, daß all unsere andere Musik nicht mehr möglich ist im Rundfunk, wie mir schreckensbleich ein begeisterter Anhänger „klassischer Musik" — um ein allgemeinverständliches Wort zu gebrauchen — prophezeite, und wir nun durch den Rundfunk auch mechanisiert werden sollen. Vielleicht gelingt es der Technik einmal, alle heutigen Widerstände zu überwinden und wir hören dann ebenso schlackenrein alte und moderne Musik. Immerhin bleibt da der sehr wichtige und gerade beim Rundfunk in den Vordergrund zu stellende Faktor: „Aufnahmefähigkeit des Hörers". Da möchte man denn auch gern einmal sagen: Lieber Hörer, prüfe, ehe du ablehnst oder zustimmst, diese deine Aufnahmefähigkeit, und lieber Künstler, prüfe du deine Abgebefähigkeit.

Aber zurück zum Bericht. Es soll also versucht werden, Musik zu schaffen, die sich stilistisch für den Rundfunk eignet. Es werden aufgeführt: von Walter Goehr, Berlin, eine Art Hörspiel mit Sprecher, Summchor, Chor und Orchester „Gods own country", Text von Lion Feuchtwanger. Eine Kantate für Radio, Musik Edmund Eisler, Text David Weber, „Tempo der Zeit". Hörspiel von Brecht „Lindberghflug", Musik von Hindemith-Weill. Ferner reine Musik, Serenade von Fitelberg, außerdem eine Kammerkantate von Toller-Groß, kleine Messe (a cappella) von Pepping und ein Funkkabarett.

Wie nun solch ein Rundfunkstück aussehen könnte und welche Ansprüche gestellt werden müssen, sagt der Berliner Rundfunkleiter Flesch in folgendem: „Der Rundfunk würde einen Grundfehler begehen, wenn er die Ambition hätte, den Konzertbesuch „ersetzen zu wollen". Er hat die Pflicht, dem Hörer das Unterscheidungsvermögen zwischen reproduzierter Musik und unmittelbar gehörter zu erhalten. Er gibt Kenntnis von einem Werk, er bereitet den Hörer vor, wie etwa eine geschriebene Partitur den Musiker. Es ist gewissermaßen eine Partitur für jedermann. Auch inhaltlich fordert der Rundfunk ein anderes Musikstück als der Konzertsaal. Er spricht zu seinem Hörer in dessen Haus, in der intimsten und ihm verbundensten Umgebung, die er besitzt. Die Festlichkeit und vor allem die Vorbereitung zu einem Konzertbesuch und Einstellung darauf muß eine andere Musik erfüllen, als die plötzliche Einstellung einer solchen im Hause."

Die Aufführungen während der Kammermusiktage sind natürlich auf diesem Wege nur Versuche, mit denen durchaus nichts endgültiges gesagt sein soll, die aber vielleicht einen Weg zeigen, der vorwärts führt.

Tonfilm:

Schon 1927 beschäftigte sich die deutsche Kammermusik in Baden-Baden mit dem Tonfilm. Dr. Vogler führte und damals in das Tri-Ergonverfahren ein. Die Tonphotographie lief neben dem Filmstreifen. Wir sahen Alfred Kerr und hörten ihn sprechen, sahen und hörten Schreker und Schönberg, Weißgerber spielte Sarasate. Im letzten Jahr hieß die Frage, wie ist gute Originalmusik zum Film beschaffen und in diesem Jahr wird nun der akustische Film vorgeführt. Die Filme zeigen verschiedene Variationen des Begriffes Tonfilm. Einmal den stummen Film mit nachträglich komponierter und dann synchronisierter Musik von Cavalcanti-Milhaud „La petite Lilie", dann einen vom Photographen, Regisseur und Musiker gleichzeitig geschaffenen, aber nachträglich synchronisierten Film „Vormittagsspuk" von Richter-Gräff-Hindemith, ferner einen Film, bei dem gleichzeitig aufgenommene und nachträglich synchronisierte Filmteile zusammengesetzt sind „Alles dreht sich, alles bewegt sich" von Richter-Gronostay und „das Land ohne Frauen" mit Musik von Zeller.

Musik für Liebhaber

Eine etwas gefährliche Ueberschrift. Man denkt sofort an Salonmusik unserer Kindertage. Diese Programmstellung sieht sehr nach Kunstzweckhaftigkeit aus und es ist sehr fraglich, ob eine Notwendigkeit besteht, den praktischen Gebrauchswert eines Kunstwerks als in den Vordergrund zu stellen, weil leicht mit einer besonderen Belebung des Liebhaberwerts einer Kunst eine Schablonisierung Hand in Hand geht, die dem Nichtdilettierten von größtem Nutzen sein dürfte. Aber hören wir die Meinung der Programmleitung: Der Laie soll die Zeitströmung in der Musik aus neuen leichten Werken spüren, der häuslichen und schulmäßigen Kammermusik soll neues Blut zugeführt werden, um sie aus dem Milieu einer großväterlichen Sterilität zu heben. Es werden kleine Stücke von 5—15 Minuten aufgeführt, die einen Einblick geben. Von Walter-Rösch kleine Gemeinschaftsmusik für 6 Instrumente. Die Stimmen können beliebig mit Bläsern, Streichern, oder anderen Instrumenten besetzt werden, auch vokale Ausführung ist in Betracht gezogen. Pachernegg, 4 kleine Stücke, Flöte, Violine, Viola. Paul Groß, Kantate für Alt, 20 Frauen und 10 Männerstimmen, Soloflöte, Streicher, Worte nach Ang. Silesius. Walter Leigh, 3 kleine Stücke für Liebhaberorchester in drei Schlüsseln, leicht aufführbar. Volkslied-Variationen von Jörgen Bentzon (achtzehn und eine Coda) für drei Solostreicher, Bläser, Klavier. Friedrich Wilhelm Lothar, ein junger Zögling aus dem Landeserziehungsheim Buchenau ist mit einer Musik für instrumentales Zusammenspiel in beliebiger Besetzung vertreten. Am Schluß gibt es noch ein Lehrstück von Brecht-Hindemith, in dem der Todestanz von Valeska Gert im Film miteingeflochten ist, da die Künstlerin persönlich nicht kommen konnte, um ihn zu tanzen.

Elsa Bauer

Enormer Milchverbrauch in Mannheim

An heißen Tagen verzichten viele Mannheimer auf warmes Essen und nehmen zu der erfrischenden und zugleich nahrhaften Sauermilch ihre Zuflucht. Aber auch zur Speiseeisbereitung wird viel Milch verwendet. Der Eiskonsum war in der letzten Zeit ungewöhnlich groß. Man sah ja auch fast in jeder Straße Kinder und Erwachsene stehen und an den Wasseldütchen mit dem leckeren Inhalt lutschen. Auf diese durch die tropische Hitze bedingte Verwendung der Milch ist es mit zurückzuführen, daß der Milchverbrauch — selbstverständlich wird gegenwärtig auch viel mehr als zu normalen Zeiten getrunken — Dimensionen angenommen hat, von denen man sich erst die richtige Vorstellung machen kann, wenn man die Verbrauchszahlen hört.

Die Mannheimer Milchzentrale gibt an Tagen, an denen man sich nicht wie heute um dieses Volksgetränk reißt, rund 80 000 Liter Milch aus.

Gestern waren es 101 000 Liter.

Heute haben die Ausgabestellen 80 000 Liter offene und 14 000 Liter Flaschenmilch erhalten. Der verhältnismäßig geringe Ausfall ist auf das Versagen von Versorgungsgebieten zurückzuführen. Aber die Leitung der Milchzentrale hat schon für Ersatz gesorgt. Von morgen ab rollen allein aus der Schweiz täglich 20 000 Liter an. Dazu kommen noch 10 000 Liter aus neuen Versorgungsgebieten. Die Milchhändler brauchen infolgedessen nicht mehr Angst zu haben, daß das ihnen zugeteilte Milchquantum nicht ausreicht, sodaß sie sich, wie es schon vorgekommen ist, zum Rationieren entschließen. Hoffentlich flaut der Milchverbrauch nicht wieder stark ab, wenn wir die Hitzeperiode endgültig hinter uns haben. Sch.

Geteert

Sie waren einmal weiß, die schwarzen Bäuche, von denen hier die Rede ist. Sie gehörten einigen Jünglingen, die im Strandbad die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken suchten. Sie wollten eine mutige Tat vollbringen, wollten bewundernde Mädchenaugen auf sich gerichtet sehen. Daher taten sie das, was verboten ist: Sie schwammen dem Kahn eines Schleppzuges nach und kletterten an Deck, um einen fabelhaften Kopfsprung auszuführen, der unbedingt den Beifall aller Strandbadbesucher auslösen mußte. Sie hatten aber die Rechnung ohne den Schiffsmann gemacht. Sei es, daß es das Boot nötig hatte, sei es, daß der Angriff erwartet wurde — auf alle Fälle war das Boot ringsherum frisch geteert. Und dieser Teer übertrug sich eben auf die Teile des menschlichen Körpers, die beim Klettern mit dem Schiff in Berührung kamen. Vor Wut über ihre unerwünschte Bemalung gelangen die Heldensprünge gar nicht recht. Man beeilte sich, wieder das Land zu erreichen. Dann gings im Laufschritt zu den Sanitätsmannschaften, von denen verlangt wurde, sie sollten mit Benzin die Teerflecken abreiben. Die Sanitäter hatten aber andere Sorgen und schickten die Bittsteller wieder weg, die in der Menge verschwanden. Offenbar haben sie sich verzogen, um zu Hause die Reinigung vorzunehmen. □

*

* **Armbruch durch Schlag.** Ein 42 Jahre alter Taglöhner, der gestern bei einem Wortwechsel mit einem Dachdecker mit einem Prügel auf den linken Arm geschlagen wurde, erlitt einen Bruch des Unterarmes. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

Kindermund

Kurt hat ein Schwesterchen bekommen. Ganz enttäuscht sagt er zu seiner Mama: „Ach, warum denn ein Schwesterchen? Ein Geißböckchen wär' mir doch viel lieber gewesen!"

•

Max ist im Krankenhaus auf die Welt gekommen. Als er nach einigen Jahren mit seiner Mutter wieder einmal die Krankenschwester besucht, die ihn damals betreut hat, sagt diese zu Max: „Warum besucht ihr uns denn so selten?" Der altkluge Max, der noch zwei Geschwister hat, entgegnet schlagfertig: „Ach was, mir brauche euch nimmer, mir hawwe unser Kinner!"

•

Elsbeth wünscht sich ein Brüderchen. Sie legt Zucker vor das Fenster. Als dieser am nächsten Morgen verschwunden war, behauptet sie steif und fest: „Den Zucker hat sicher Papa genascht." B.

Städtische Nachrichten

Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter und Arbeiterinnen

Infolge des am 12. Juni 1929 vom Zentralausschuß für kommunale Arbeitertarifsachen in Berlin gefällten Schiedsspruches, wonach die Stundenlöhne aller über 24 Jahre alten Arbeiter und Arbeiterinnen ab 1. April 1929 um 3 Pfg. erhöht werden, entsteht für das Rechnungsjahr 1929 ein Gesamtmehraufwand von RM. 185 000. Davon entfallen auf: Werbende Betriebe RM. 82 720, davon auf Straßenbahnamt RM. 36 000, Wasser- etc. Werke RM. 40 320, Schlacht- und Viehhof RM. 6400; auf sich ausgleichende Betriebe RM. 30 480, davon auf Entwässerung RM. 4240, Fuhrverwaltung RM. 26 240, Zuschußbetriebe RM. 28 460, engere gemeindliche Anstalten RM. 34 540, außerordentliche Kredite RM. 8800.

Von den werbenden Betrieben können Werke und Schlachthof den Mehraufwand ohne Gebührenerhöhung decken. Für den beim Straßenbahnamt entstehenden ungedeckten Mehraufwand in Höhe von RM. 36 000 erfolgt besondere Entschließung. Auch bei den sich ausgleichenden Betrieben ist durch die Mehrausgabe eine Erhöhung der Kanal-, Müllabfuhr- und Straßenreinigungsgebühren nicht bedingt. Bei den Zuschußbetrieben können von dem Mehraufwand von RM. 28 460 aus Etatmitteln RM. 4060 bestritten werden, sodaß ungedeckt bleiben RM. 24 400. Der bei den engeren gemeindlichen Anstalten entstehende Mehraufwand von RM. 34 540 wird um RM 14 480 vermindert durch Entnahme aus vorhandenen Mitteln, sodaß noch gedeckt werden müssen RM. 20 060. Die auf außerordentliche Kredite entfallenden Mehrausgaben können mit vorhandenen Mitteln gedeckt werden. Der ungedeckte Mehraufwand beläuft sich mithin auf insgesamt RM. 44 460. Da andere Mittel nicht zur Verfügung stehen, erübrigt sich nur die Entnahme aus der Rücklage. Ein entsprechender Antrag liegt dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vor.

*

* **Brand im Sägewerk.** Bei der Firma Allstadt u. Mayer in der Fruchtbahnhofstraße geriet gestern die Exhausteranlage in Brand. Beim Eintreffen der um 3,03 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr war das Feuer schon durch Arbeiter der Firma gelöscht. Schaden ist nicht entstanden.

* **Lebensmüde.** Gestern abend versuchte die 24 Jahre alte Ehefrau eines Malers durch Oeffnen des Gashahnens in ihrer in der Wachtstraße gelegenen Wohnung sich das Leben zu nehmen. Grund: Familienstreitigkeiten. Die Lebensmüde wurde in das Allg. Krankenhaus verbracht.

* **Hitzschläge** erlitten gestern vormittag ein 29 Jahre alter Taglöhner auf der Heidelbergerstraße und ein 21 Jahre alter Metzgerlehrling in der Kunststraße. Die Erkrankten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

* **Schwere Stürze.** Ein 46 Jahre alter Taglöhner fiel gestern auf der Fahrt durch die Sandhoferstraße infolge Scheuens des Pferdes vor dem Läutewerk einer Lokomotive so unglücklich vom Fuhrwerk, daß er eine Quetschung beider Beine und Füße davontrug. Eine 27jährige Kontoristin, die gestern in einem Betrieb in Rheinau von der Leiter fiel, verstauchte sich beide Fußgelenke. Die Verunglückten fanden Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die St. Peterskirche vor der Vollendung

Das Pfarrhaus ist bezugsfertig. Nunmehr werden die Ausmalungsarbeiten im Innern der Kirche ausgeführt. Der Außenputz von Kirche und Pfarrhaus hat ein freundliches Bild ergeben, das allgemein Gefallen findet. Aus dem wirkungsvollen Bau ragt nur noch der Turm eingerüstet empor. Die Wahl der inneren Ausmalung wurde vor einigen Tagen getroffen. An Hand verschiedenster Farbenmuster fiel die Entscheidung auf ein duftiges, helles Blau. Zu der Probebeleuchtung hatten sich eine größere Anzahl künftiger Mitglieder der Peterskirche zur Besichtigung eingefunden. Man ist tatsächlich überrascht, nach dem im Vergleich zu anderen Kirchen fast klein anmutenden Aeußeren ein so mächtiges Innere zu finden. Was die Beleuchtung angeht, so sind die Lichtquellen für den Kirchenbesucher unsichtbar und vermeiden das sonst gewohnte Blenden. Als Altarbild wurde endgültig der Kirchenpatron, der hl. Petrus, bestimmt. Den Auftrag zu dieser Kirchenmalerei erhielt Dr. Willy Oeser. Das Petrusbild erscheint auf der Altarwand in gewaltiger Größe in einfachen Linien und wird sehr monumental wirken. Wie wir hören, soll das Gotteshaus Mitte Oktober durch Erzbischof Dr. Carl Fritz eingeweiht werden, während vier neue Glocken am kommenden Sonntag durch Prälat Bauer ihre Weihe erhalten. Am Freitag werden die Glocken vom Bahnhof abgeholt und auf dem Vorplatz der neuen Kirche aufgestellt. K. G.

Allerlei aus Feudenheim

Das heiße Wetter der letzten Wochen hat das Getreide rasch zur Reife gebracht. Die Ernte hat in vollem Maße eingesetzt, die Mähmaschinen, Sensen und Sicheln werden in aller Frühe in Tätigkeit gesetzt. Hochbeladene Wagen mit den goldig-gelben Halmfrüchten werden in den Abendstunden in die Scheunen und an die Dreschmaschinen gefahren. Mit dem Körnerertrag sind die Landwirte zufrieden, sie haben jetzt harte Arbeit; Regen ist ihnen für die nächsten Tage nicht erwünscht. Alle anderen aber sehnen sich nach einem erquickenden, erfrischenden Regen.

Sehr mißlich empfunden wird von älteren und kranken Personen ein

Erholungsplatz mit Sitzgelegenheit.

An der schattigen Feudenheimer Allee befinden sich allerdings einige Ruhebänke — im ganzen vom Mannheimer Friedhof bis zum neuen Schützenhaus vier Stück —, die jedoch von Kindermädchen mit ihren Schützlingen beschlagnahmt sind. Früher waren mehr als die dreifache Zahl Ruhebänke an dieser Straße aufgestellt. Es ist dringend zu wünschen, daß hier schnellstens Abhilfe geschaffen wird; man öffne den Eberbacher Platz und stelle ein paar Bänke hinein. Ebenso ließe sich im Kirchfeld mit wenig Kosten eine kleine Anlage schaffen; zum mindesten an verschiedenen Stellen könnten Ruhebänke aufgestellt werden. Die sogen. Zweischenallee würde sich infolge der ruhigen Lage ganz besonders dafür eignen. Der einzige Erholungsplatz mit schattigen Anlagen ist der Friedhof. Es sagt aber nicht jedem Gemüt zu, längere Zeit sich dort aufzuhalten. Darum her mit Erholungsplätzen, liebe Stadtväter, auch für unseren mit Recht gerühmten gesunden Stadtteil Feudenheim.

„Können Sie mir sagen, wo Körnerstraße Nr. 54 ist?" Nein, das gibt es hier nicht, war die Antwort des Befragten. Der Briefträger, der hinzu kommt, weiß jedoch Bescheid: „Gehen Sie durch die Schützenstraße bis zur Hauptstraße links letztes Haus, biegen Sie links ein, Sie können gar nicht fehlgehen, denn rechts befindet sich das bekannte „Feudenheimer Altertumssammlungsloch". Hier sind Sie an der richtigen Nummer!" Quatsch! Spaß beiseite, es stimmt schon, das Hindernis bildet ein Hausgarten, der die Körnerstraße in zwei Teile schneidet, das sind aber unerträgliche Zustände und unserem Stadtteil unwürdig.

An der Ziethenstraße liegt schon Jahre lang ein Bauplatz. Früher war er an der Straßenfront eingefriedigt. Da der Platz über einen Meter höher als das Straßengelände liegt, bildet er für die Jugend eine bequeme kleine Rutschbahn auf dem Hosenboden. Das mag für die Kleinen recht vergnüglich sein; bei Regenwetter macht der Erdschlamm, der sich auf die Straße wälzt, ein Begehen unmöglich. Auch hier bestehen jedenfalls, wie bei dem erwähnten Teil der Körnerstraße, Unstimmigkeiten zwischen Eigentümer und Stadtgemeinde. — Das Landschulheim Feudenheim begeht am nächsten Sonntag zum weiteren Ausbau seines Heimes in Waibstadt sein alljährliches Volksfest. — Eine Blumenschau, auf der sämtliche Gartengewächse ausgestellt werden, veranstaltet der hiesigen Obst-, Garten- und Kleingartenverein am 24. August. Kr.

Die Dame mit der Zeitung

Vorn in der Ecke eines Kaffeehauses sitzt eine Dame. Sie steht nach meiner Schätzung in den mittleren Jahren. Aus dem Zeitungsständer hat sie sich eine dicke Zeitung geholt und vertieft sich in ihren Inhalt. Den Inhalt der einzelnen Beiträge scheint sie nicht allzu sehr in sich aufzunehmen, denn sie blättert recht viel . . . Blatt um Blatt schlägt sie um, die Ueberschriften mit dem Auge flüchtig messend.

Ich kenne die Zeitung an dem großen Format, bin lebhafter Interessent und begehre sie auch zu lesen.

Eine geraume Zeit beschäftigt sie sich mit ihr.

Hier und da blinzele ich verstohlen zu ihr hinüber, nicht angereizt durch irgend ein Etwas, lediglich das Blatt ist es, was mich so oft hinschauen läßt.

Unterdessen versenke ich mich in ein anderes Organ. Geduldig warte ich. Doch allmählich habe ich alle aufliegenden Zeitungen durchgestöbert, und sie waren recht zahlreich, da das Kaffee durch diese Fülle viele anzieht. Fast bin ich zu Ende gekommen. Ich bitte den immer hilfbereiten Ober, dem ich gerne seine Gefälligkeit durch ein höheres Trinkgeld entlohne, um eben diese Zeitung. Er verschwindet, sucht sie und bringt nach einer Weile den Bescheid, daß die Dame in jener Ecke darin liest. Was er mir verrät, ist mir längst bekannt.

Ich bin mit der Lektüre zu Ende.

Die braune Säule eines bestellten Tees ist fast bis zum Boden gesunken

Meine Zeit ist gemessen.

Ich sitze einen Augenblick unbeschäftigt. Der Rauch der geliebten Zigarette kräuselt in die Weite. Die Kapelle wirft einen flotten Marsch in den Raum. Ich summe leise mit.

Nervös klopfe ich auf die Marmorplatte.

Ein Blick nach der Dame.

Sie blättert immer noch.

Ob man so Zeitung liest!

Ob sie dafür bestimmt ist?!

Sie überschlägt sie von vorn nach hinten, von hinten nach vorn.

Ob auf diese Weise der Geist, der in ihr steckt, auf sie übergeht?!

Ob dafür Schriftsteller ihren Geist in das Gewand der Beiträge gekleidet haben!

Scheinbar schlendert sie durch das Labyrinth der Anzeigen.

Ob sie eine Stelle sucht?

So geht wieder eine Spanne Zeit dahin.

Ich sitze hinter einer Säule in der Nähe des Zeitungsständers. Ich bewege mich, bewege den Kopf, um sie mit einem Auge zu fassen. Unausgesetzt dort drüben dasselbe Spiel.

Meine Geduld ist angespannt.

Sie kehrt sich dann in Ungeduld um.

Da, endlich Erlösung.

Ein Herr der soeben die Tür passiert, tritt auf sie zu.

Er lüftet den Hut, Händedruck fehlt. Es scheint ihr Gatte zu sein.

Er nimmt Platz. Der Ober stürzt darauf zu, nimmt die Bestellung entgegen und bringt mir geschäftig wie immer die lang ersehnte Zeitung.

Aha, um Langeweile totzuschlagen, hat sie gedient.

Arme Zeitung, wie oft verkennt man deinen wahren Zweck!

Wie oft mußt du Lückenbüßer sein, wenn das Denken schwelgt, die Lust der Unterhaltung geflohen ist!

Ich erreiche meinen Zweck.

Die Dame und der Herr kehren bald dem Lokal den Rücken.

Die Dame mit der Zeitung!

Ein Blatt um das andere.

O, arme Zeitung! — — — —

Die schöne Frau und die Runzeln

Ninon de l'Enclos, die noch als Achtzigjährige geliebt wurde, sagte einmal in jüngeren Jahren, daß, wenn der liebe Gott sie bei Erschaffung seiner schönen Welt um Rat gefragt hätte, sie ihm den Wink gegeben hätte, die Runzeln unter die Fußsohlen zu verbannen.

Der dicke Tamino

Der erste Darsteller des Tristan, Schnorr von Carolsfeld, war ziemlich korpulent. Einst sang er in Dresden den Tamino. Dabei ereignete sich folgende heitere Episode: Im Final des ersten Aktes, wo Tamino vor Sarastros Palast steht und eben eindringen will, wendet er sich mit den Worten: „Ich wage mich mutig zur Pforte hinein!" der Türe auf der rechten Seite der Bühne zu. Aber, o Schreck, da erschallt aus den Kulissen nicht, wie das Textbuch vorschreibt: „Zurück!", sondern: „Zu dick!" Der Sänger, im Augenblick zwar etwas verblüfft, aber keineswegs beleidigt, geht auf diesen Scherz des Kollegen ein und fragt erstaunt: „Zu dick? Zu dick? So wag' ich hier mein Glück!" Aber auch hier tönt's aus dem Munde des Unsichtbaren: „Zu dick!" — „Auch hier ruft man zu dick!" antwortet wehmütig Tamino, scheinbar noch immer unerschütterlich; in Wahrheit jedoch macht er verzweifelte Anstrengungen, einen Lachkrampf zu unterdrücken.

⊙ **Von der Technischen Hochschule Karlsruhe** wurden verliehen: die Würde eines Doktor-Ing. e. h. auf einstimmigen Antrag der Abt. für Chemie, Dr. phil. Artur Binz, Prof. der Chemie und Direktor des Chem. Instituts an der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin und Honorarprofessor an der Universität Berlin, dem ausgezeichneten Forscher, dem trefflichen Kenner und geistvollen Schilderer chemischer Technik, in besonderer Würdigung der Verdienste, die er sich um die deutsche Chemie und die wissenschaftliche Fortbildung unserer technischen Chemiker als Schriftsteller der Zeitschrift für angewandte Chemie erworben hat, die Würde eines Ehrenbürgers auf einstimmigen Antrag der Abt. für Bauingenieurwesen, Baudirektor Dr. Ing. Hch. Helbing in Essen, in Anerkennung seiner hervorragenden Ingenieurleistungen im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet und in Anerkennung der Förderung wissenschaftlicher Arbeit im Interesse der Allgemeinheit.

⊙ **Weichert Nachfolger in Frankfurt.** Wie uns ein Telegramm unseres Saarbrücker Mitarbeiters meldet, wurde der Intendant des Saarbrücker Stadttheaters, Eugen Felber, als Nachfolger Weichers nach Frankfurt berufen.

MARCHIVUM

Die Entwicklung der Hafraba

Günstige Aussichten für die Main-Neckarstraße — Ein Nur-Autostraßenprojekt Frankfurt—Köln — Entgeltfrage

so. **Frankfurt a. M.**, 21. Juli. In der kürzlichen 6. Verwaltungsratssitzung des Hafraba-Vereins gab Geh. Oberreg.-Rat Otzen-Hannover ein Bild von der Entwicklung des Vereins. Die steigende Mitgliederzahl, besonders auch der Beitritt verschiedener großer deutscher Automobilklubs lassen die wachsende Notwendigkeit der Verwirklichung des Projekts erkennen. Die bei den technischen Arbeiten des Vereins gefundenen neuen motortechnischen Trassierungsgrundsätze sollen als Grundlage neuer Gestaltungsgesetze der Linie Verwertung finden. Oberreg.-Rat Kreß-Darmstadt berichtete über die Ergebnisse seiner verkehrswirtschaftlichen Untersuchungen im Main-Neckar-Wirtschaftsgebiet. Nach seinen Ausführungen sind die Aussichten für die Rentabilität der Strecke durchaus günstig. In den technischen Ausschuß des Verwaltungsrats wurde Prof. Kalmann-Berlin neu gewählt, in den verkehrswirtschaftlichen Ausschuß Reg.-Rat Sußdorf von der „Kraftverkehr Deutschland", Berlin und Dr. Rehorn-Kassel.

*

In der anschließenden 3. ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Hafraba gedachte zunächst Vorsitzender Stadtrat Lingnau der verstorbenen tatkräftigen Förderer des Hafraba-Gedankens, des Oberbürgermeisters Dr. Gläßing-Darmstadt und des Geh. Rat Flach-Wiesbaden. Der hessische Staatspräsident Dr. Adelung sprach sich in einem bereits bekannten Referat „Reich und Länder" über die Notwendigkeit aus, daß die transkontinentale Straßenfrage wie sie die Hafraba betreibe, von ebenbürtiger Wichtigkeit sei, wie die verfassungsrechtliche und territoriale Reform Deutschlands. In seinem Jahresbericht konnte dann Geh. Oberr.-Rat Otzen die günstige Entwicklung näher darlegen. Die bestehenden Organisationen wurden durch den Sonderausschuß Main-Neckar erweitert und ergänzt. Die Entgeltfrage läßt eine im Sinne der Nur-Autostraße günstige Regelung erwarten. Die technischen Arbeiten wurden durch ein neues, rein motortechnisches Trassierungsproblem des Baurat Eichler, des Erbauers des Nürburg-Rings, befruchtet. Das umfangreiche Projekt einer Nur-Autostraße Frankfurt-Köln wird augenblicklich in Ablehnung an das Hafraba-Projekt bearbeitet. Von den Satzungsänderungen ist der erleichterte Beitritt von Automobilklubs und anderer, nicht auf Erwerb gestellter Organisationen zu erwähnen. Neu in den Vorstand wurden gewählt Dr. Ing. Scholz vom Reichsverband der Automobilindustrie, und die Oberbürgermeister von Mannheim und Heidelberg.

Wirtschaftliches · Soziales

Die Lage des südwestdeutschen Arbeitsmarktes — In Baden leichter Rückgang der unterstützten Arbeitslosen

Die wirtschaftlichen Hemmungen, die seit Anfang Juli eine weitere Entlastung, insbesondere des württembergischen Arbeitsmarktes verhinderten, hielten auch in der Berichtszeit vom 1.—17. Juli noch an. Sie bewirkten in Württemberg wieder eine leichte Zunahme der unterstützten Arbeitslosen, während in Baden nochmals eine Abnahme zu beobachten war.

Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 17. Juli fiel um 1,5 v. H. von 42 655 Personen (30 412 Männer, 12 243 Frauen auf 41 980 Personen (29 663 Männer, 12 317 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 800 gegen 11 594 am 10. und 11 324 am 3. Juli, auf Baden 30 180 gegen 31 061 am 10. und 31 501 am 3. Juli. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 17. Juli 1929 auf 1000 Einwohner noch 8,3 Hauptunterstützungsempfänger.

Die Beschäftigung des Baugewerbes erfuhr in den meisten Bezirken keine neue Belebung. Die Zahl der in den Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge beschäftigten Notstandsarbeiter ist zurückgegangen. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Industrie der Steine und Erden war, mit einer Ausnahme, günstig. Im Verkehrsgewerbe trat diesmal die Reichsbahn mit größeren Förderungen für Gleisarbeiten auf. Die Vermittlungstätigkeit für Hafenarbeiter war befriedigend, dagegen benötigte die Schiffahrt zahlreiches Deckpersonal. Der Bedarf der Landwirtschaft wurde wieder dringender. Im Gastwirtschafts- und Musikergewerbe war die Vermittlungstätigkeit sehr lebhaft, litt aber unter Mangel an tüchtigem Küchenpersonal, das noch sehr gesucht ist. Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt der Metallindustrie waren sehr ungünstig. Nähmaschinen-, Draht- u. Schraubenindustrie nahmen erhebliche Entlassungen vor. In der Schmuckwarenindustrie wurden Verschlechterungszeichen beobachtet. Beim Handwerk wurden Bauflaschner und Schmiede gesucht, ferner Eisendreher, Eisenmonteure und Eisenhobler. In der Textilindustrie überwogen ungünstige Momente. In der Holzindustrie dauern die Arbeitskämpfe an. Eine Piano- und Flügelfabrik kündigt bevorstehende Stillegung an. Die Tabakindustrie hat sich erhalt und zur Entlastung des Arbeitsmarktes beigetragen. Auch in der Schuhindustrie ist leichte Besserung eingetreten.

Schiedsspruch in der badischen Holzindustrie

Der Schlichtungsausschuß Karlsruhe hat im Lohnkampf der badischen Holzindustrie einen neuen Schiedsspruch gefällt. Dieser sieht in der Spitze eine Lohnerhöhung von 4 Pfg. vom Tage der Wiederaufnahme der Arbeit an und vom 7. November 1929 eine weitere Zulage von 2 Pfg. vor. Die Akkordsätze erhöhen sich um den gleichen Hundertsatz wie die tariflichen Stundenlöhne. Die Lohnzulagen werden auf die bestehenden Löhne besoldet. Das Abkommen gilt bis zum 8. September 1930.

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* **Den Verletzungen erlegen** ist am Montag abend der Polizeiwachtmeister Kasterer, der, wie mitgeteilt, am Sonntag im Käfertaler Wald vom Motorrad stürzte und von einem nachfolgenden Motorradfahrer überfahren wurde.

* **Auf den Gehweg geraten.** In der vergangenen Nacht geriet beim Nehmen einer Kurve auf der östlichen Zufahrtstraße zur Rheinbrücke ein Lastkraftwagen auf den Gehweg und fuhr einem dort stehenden 20 Jahre alten Gärtner über beide Füße. Der Passant, der ins städtische Krankenhaus verbracht wurde, erlitt am rechten Fuß starke Quetschungen.

* **Ins Motorrad gelaufen.** Gestern abend sprang einem 23 Jahre alten Motorradfahrer in der Waldhofstraße ein 7 Jahre alter Knabe ins Rad. Während sich der Motorradfahrer, der zu Boden stürzte, am linken Knie einen Bluterguß und am linken Ellenbogen Hautabschürfungen zuzog, blieb der Knabe unverletzt. Es entstand geringer Sachschaden.

* **Rücksichtsloser Radfahrer.** Gestern abend ereignete sich auf dem Kaiserring an der Ecke der M- und N-Quadrate wohl durch Außerachtlassung der nötigen Vorsicht ein Fahrradunfall. Ein jugendlicher Fahrer, der einen vorausfahrenden älteren Herrn überholen wollte, fuhr diesen so unglücklich an, daß er vom Rade stürzte und mit schweren Verletzungen an Knie und Händen liegen blieb. Ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, fuhr der junge Mann in einem rasenden Tempo unerkannt weiter. Passanten nahmen sich des Verletzten an und brachten ihn nach Hause.

*

* **Konsularische Vertretung El Salvadors.** Das dem Generalkonsul von El Salvador für das Deutsche Reich in Hamburg, Dr. Arcadio Rochac Belado, erteilte Exequatur ist aufgehoben; hiermit ist auch seine Zulassung in Baden erloschen.

Veranstaltungen

Die Höhere Handelslehranstalt und Handelsschule II, Mannheim,

lud Freitag und Samstag, Eltern, Prinzipale und Schüler zu einem Unterhaltungsabend ins Kolpinghaus ein. Was da unter dem Motto: „Ein Abend in Wien" an Liedern und Tänzen, Musik und Bildern in buntem Reigen an uns vorüberzog, war wirklich ein Stück Wiener Leben, Wiener Seele und Gemütlichkeit. Denn es war geschaffen und dargeboten aus der Tiefe jugendlicher Begeisterung, die ihr Bestes geben wollte, getragen und durchpulst von dem strahlenden Optimismus der Jugend. Die technisch einwandfrei gespielte Ouverture zur „Zauberflöte", die das sinnig zusammengestellte Programm, eröffnete, war eine gute Leistung der ehemaligen Schülerinnen H. und H. Fäser. Das ganz von der heiteren Lebensauffassung der österreichischen Seele erfüllte Volkslied: „Zu Sittendorf mag i' ner" wurde von einem Teil des Schülerchors lebhaft und humorvoll vorgetragen und das Schubertsche Kunstlied: „Die linden Lüfte sind erwacht", sicher und korrekt gesungen. Nach der Begrüßungsansprache durch Direktor Dr. Kähny wurden zu dem bekannten Lied „Wien, du Stadt meiner Träume", auf Schallplatte gesungen von Richard Tauber, Bilder gezeigt, die uns in die alte, ehrwürdige Kaiserstadt führten. Ein stilgerecht getanztes Menuett, das in die Rokokozeit Wiens versetzte, mußte unter allgemeinem Beifall wiederholt werden.

Sodann erzählte uns das neugegründete Orchester die „G'schichten aus dem Wiener Wald", eine einfach hervorragende Leistung von Dirigent und Schülern. Man hatte seine helle Freude an dem wohldisziplinierten und harmonischen Zusammenspiel der Schüler, die mit berechtigtem Stolz auf ihr erstes öffentliches Auftreten zurückblicken dürfen. Eine bunte Schar lustiger Dorfschwalben tanzte auf die leichtbeschwingte Musik des trefflichen Trios den „Dorfschwalben-Walzer" von Johann Strauß. Erna Hrib erwies sich in ihren Einzelvorbietungen als eine Tänzerin von ausgesprochener Begabung und hohem technischen Können. Die Posse „Frühere Verhältnisse", wurde flott gespielt, sodaß der reichlich gespendete Beifall am Schlusse des Stückes durchaus gerechtfertigt war.

Direktor Dr. Kähny lud Lehrer, Schüler und Gäste zu einem gemütlichen Beisammensein in die Räume des Kolpinghauses ein und gab die Gründung einer „Vereinigung ehemaliger Handelsschüler" bekannt, die auf Anregung des Herrn Rößle ins Leben gerufen wurde und den Zweck hat, die freundschaftlichen Beziehungen, die Schüler und Schule während dreijähriger gemeinsamer Arbeit verbinden, über die kurze Zeit des Schulbesuchs hinaus zu befestigen. Der gemütliche Teil des Abends nahm einen heiteren, fröhlichen Verlauf und hielt noch lange Gäste, Lehrer und Schüler zusammen. X.

Film-Rundschau

+ **Alhambra.** Der französische Kriegsfilm „Verdun", das Heldentum zweier Völker, gelangt schon heute Abend, und nicht am Donnerstagabend, wie in der Anzeige im heutigen Mittagsblatt bemerkt, zur Aufführung. Ueber den Film, der unter Mitwirkung deutscher und französischer Kriegsteilnehmer, darunter auch Hans Brausewetter gedreht wurde, liegen glänzende Kritiken vor.

Aus dem Lande

Schadenfeuer durch Blitzschlag

* **Rußheim** bei Karlsruhe, 24. Juli. Bei dem schweren Gewitter, das vergangene Nacht die Südpfalz über den Rhein nach Baden durchzog, schlug der Blitz in ein Oekonomiegebäude hier ein und zündete in der neuen Scheune, in der sich große Vorräte von frischem Heu und Stroh befanden. Die Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Schaden soll 4100 Mk. betragen.

*

* **Philippsburg** bei Bruchsal, 23. Juli. Gestern ist der 23 Jahre alte Karl Ott im Rhein ertrunken, obwohl er schwimmkundig war. Er sprang in die Fluten und erlitt anscheinend einen Herzschlag, denn er blieb in der Tiefe verschwunden.

1500 Mk. Belohnung für Ergreifung eines Einbrechers

* **Karlsruhe**, 23. Juli. Zu dem in der Nacht vom 17. auf den 18. Juli in den Geschäftsräumen der Firma Hammer u. Helbling verübten Einbruch, bei dem dem Täter rund 15 000 Mark und Schecks und Briefmarken aus dem Kassenschrank in die Hände fielen, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Täter verstaute seine Beute in eine Aktenmappe und begab sich morgens gegen 7 Uhr nach dem Marktplatz, wo er sich mit einem Taxameterauto nach dem Bahnhof bringen ließ. Der betreffende Chauffeur wurde bereits von der Polizei vernommen und konnte eine ziemlich genaue Beschreibung des Täters geben. Er sprach einen Dialekt, der darauf schließen läßt, daß er aus Karlsruhe oder der näheren Umgebung stammt. Da er auf dem Bahnhof nicht sofort Anschluß hatte, mußte er sich dort eine Zeitlang aufgehalten haben. Da um diese Zeit gerade mehrere Arbeiterfrühzüge einlaufen, und deshalb starker Verkehr auf dem Bahnhof herrschte, fiel er nicht weiter auf, wie auch sonst in seinem Auftreten keinerlei Anzeichen zu erkennen waren, die darauf schließen ließen, daß es sich um einen schweren Einbrecher handelte. Auf die Ergreifung des Einbrechers ist eine Belohnung von 1500 Mk. ausgesetzt.

*

* **Karlsruhe**, 23. Juli. Am Montag abend erlitt der verheiratete, 84 Jahre alte Buchdrucker Karl Stadel im Strandbad Rappenwört vermutlich einen Schlaganfall und sank unter. Obwohl er sofort aus dem Wasser gezogen wurde, konnte er nicht mehr zum Leben zurückgerufen werden. — Ebenfalls einem Schlaganfall zum Opfer fiel am Montag abend ein 70 Jahre alter Mann, während er sich in seinem Garten an der Stuttgarter Straße hier zu schaffen machte. Er war sofort tot.

* **Karlsruhe**, 23. Juli. In der Kiesgrube bei Durlach ist ein 20jähriger Schlosser beim Baden ertrunken. Die Leiche wurde geländet.

* **Haslach**, 22. Juli. Bei der Bearbeitung von gefällten Stämmen kam einer der Stämme ins Rollen und zerdrückte dem ledigen Arbeiter Kern von Waldkirch den Kopf. Kern war sofort tot. Der verheiratete Arbeiter Matt von Mühlenbach erlitt eine lebensgefährliche Rückgratverletzung.

* **Titisee**, 22. Juli. Auf der Straße Titisee—Bärental stürzte ein mit zwei Personen besetztes Personenauto etwa 50 Meter auf den Bahnkörper der Dreiseenbahn hinab. Der Wagenführer wurde schwer verletzt in die Freiburger Universitätsklinik geführt. Der Mitfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Nachbargebiete

Kraftradfahrer von einem Lastkraftwagen überfahren

* **Ludwigshafen**, 24. Juli. Am Dienstag abend gegen 7 Uhr stießen in der Rupprechtstraße ein Lastkraftwagen und ein Kraftradfahrer zusammen. Der Kraftradfahrer wurde unter den Lastkraftwagen geschleudert und überfahren. Der verletzte Mann mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Lebensgefahr besteht nicht. — Am Dienstag erlitt eine 60jährige Ehefrau, die seit Jahren an Verfolgungswahn leidet, in ihrer Wohnung im Stadtteil Mundenheim einen Tobsuchtsanfall. Sie schlug ihr ganzes Küchengeschirr in Trümmer. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft.

*

* **Worms**, 23. Juli. Beim Baden auf der Petersau im offenen Rheinstrom ist am 22. Juli 1929 gegen 18.15 Uhr ein 31jähriger Schreiber aus Worms ertrunken. Der Ertrunkenen hatte sich, obwohl er nicht schimmen konnte, zu weit in den offenen Strom gewagt.

sw. **Darmstadt**, 22. Juli. Am Samstag wurden in der Rheinstraße einige Fahrrad-Sicherheitsapparate angebracht. Die Apparate dienen dazu, Fahrräder gegen eine Gebühr von 10 Pfg. anzuschließen. Eine Aufsicht ist nicht erforderlich. Schon am Sonntag waren von den 5 Apparaten 2 unbrauchbar gemacht. Der Eigentümer hat nun eine Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt für jeden Fall, der namhaft wird, daß die Täter belangt werden können. — Seit Freitag wurde die 18jährige Käthe Koch von hier vermißt. Am Sonntag traf nun von Hamburg von der Bahnhofsmission ein Brief ein, wonach das Mädchen — wegen geringfügiger Differenzen mit der Mutter — sich auf das Rad setzte, nach Mainz fuhr, das Rad dort für 80 Mark verkaufte und dann die Reise nach Hamburg antrat. Noch am Sonntag nacht konnte die jugendliche Ausreißerin von ihrem Vater bei der Bahnhofsmission in Hamburg wieder in Empfang genommen und nach Darmstadt zurückgebracht werden.

* **Kaiserslautern**, 22. Juli. Am Donnerstag wurde hier ein Franzose beobachtet, wie er einen Deutschen für die Fremdenlegion anwarb, ohne daß man es verhindern konnte. Durch Zufall war man auf das Vorhaben des Werbers aufmerksam geworden. In einem Gasthause in der Marktstraße wurde dem Deutschen unter allen möglichen Versprechungen die Zusage für die Legion abgelockt. Als die Polizei eingreifen wollte, war der Werber mit seinem neuen Opfer verschwunden.

* **Wiesbaden-Biebrich**, 23. Juli. Mit übermangansaurem Kali vergiftete sich heute mittag die 20 Jahre alte Hausangestellte Margarete Drapp. Das Mädchen, das sich in anderen Umständen befand, und vermutlich aus Schamgefühl den Tod suchte, war nicht mehr zu retten.

Unschuldig im Zuchthaus

Vor etwa dreiviertel Jahren wurde vom Berliner Gericht der Schuhmachermeister Langanke wegen verschiedener Verbrechen, begangen an seiner zwölfjährigen Tochter, zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Prozeß gegen ihn lief durch drei Instanzen. Immer wieder beteuerte Langanke seine Unschuld. Aber die Tochter, die im Alter von zwölf Jahren Mutter geworden war, blieb bei ihrer Bekundung. Nach dem Langanke jetzt 2 Jahre seiner Strafe bereits verbüßt hat, ist er aus dem Zuchthaus entlassen worden. Das Wiederaufnahmeverfahren in seiner Strafsache schwebt und wird nach den Gerichtsferien das Landgericht Berlin I beschäftigen. Inzwischen hat sich nämlich herausgestellt, daß auf das Zeugnis der zwölfjährigen Tochter das Langanke nicht viel zu geben ist. Langanke erhielt vor einiger Zeit im Zuchthaus einen Brief von einer Nachbarin der folgendermaßen begann: „Lieber Herr Langanke! Sie wissen, daß ich Ihre Todfeindin bin, deshalb habe ich bis jetzt geschwiegen und sie ruhig ins Zuchthaus gehen lassen. Jetzt aber kann mein Gewissen nicht länger ruhig bleiben. — Die Frau berichtet dann weiter, die zwölfjährige Tochter des Verurteilten habe ein Doppelleben geführt. In der Schule und als Zeugin vor Gericht, sei sie so unschuldig und scheinheilig aufgetreten, daß alle die mit ihr zu tun hatten, für das artige Kind eingenommen waren. In Wirklichkeit habe sie sich aber schon im Alter von zehn Jahren mit Männern herumgetrieben und als ihre Mutter ins Krankenhaus gebracht wurde, habe sie anderthalb Stunden später einen älteren Mann in die elterliche Wohnung gebracht. Alle im Hause wüßten von der Verderbtheit des Mädchens. Diesen Brief übergab Langanke der Liga für Menschenrechte. Der Anwalt stellte nun fest, daß die Angaben der Nachbarin richtig waren. Es ergab sich sogar, daß die Mutter von dem Treiben ihrer Tochter Kenntnis und offenbar geschwiegen hatte, um ihren Mann loszuwerden. Die Tochter hatte offenbar den Vater deshalb fälschlich bezichtigt, weil sie fürchtete, in Fürsorge gebracht zu werden, wenn ihr Treiben bekannt würde. Nachdem das Kammergericht Berlin (s. Berl. Tagebl.) das Wiederaufnahmeverfahren für Langanke beschlossen hatte, wurde er also jetzt aus der Haft entlassen.

MARCHIVUM

Winke für den Amateur-Photographen

Aufnahmestandpunkt, Belichtung, Wolkenstimmungen, Mondscheinlandschaften, Fernsichten, Tele-Aufnahmen

Eine schöne, dem Auge wohltuende Linienführung in der Gestaltung der Bildteile bedingt, daß man den Aufnahmestandpunkt so wählt, daß störende Linien vermieden werden. Wenn auch die Möglichkeit besteht, das Bild später durch Beschneiden auf den dem Motiv am besten angepaßten Teil zu bringen und diesen dann mit Hilfe technischer Mittel zu vergrößern, so soll man doch nach Möglichkeit von vornherein Platte oder Film ganz ausnutzen und das bedingt vorsichtige Auswahl des Aufnahmestandpunktes, wenn auch damit einige Umständlichkeiten verknüpft sind. Man überlege vorher, wo die Hauptschärfen liegen und beachte, daß der Vordergrund immer eine gewisse Schärfe haben soll. Ist er Hauptsache, so tritt er wirksamer hervor, wenn das Dahinterliegende nicht ebenfalls scharf ist. Enthält die Mitte das Wichtige, so muß die Schärfe von vorne bis dorthin reichen, während der Hintergrund unscharf sein darf. Ist endlich der Hintergrund Hauptsache, so muß so abgeblendet werden, daß die Schärfe über das ganze Bild reicht. Ein starkes Abblenden bedingt immer eine Belichtungsverlängerung, die bei bewegten Objekten zu einer Belichtungszeit führen kann, die sich nicht mit der Geschwindigkeit der Bewegung verträgt, deshalb Vorsicht! Es ist auch zu beachten, daß der Blick nicht aus dem Bild hinausgelenkt wird. Wege, Brücken usw. sollen in das Bild hineinführen, Figuren möglichst ebenfalls hineingehen. Die Belichtung richtet sich immer nach den dunkelsten Stellen im Bilde, selbst auf die Gefahr hin, daß die anderen Bildteile um ein Mehrfaches überlichtet werden. Man befrage in jedem Falle seinen Belichtungsmesser.

Ganz vorzüglich eignen sich Wolkenstimmungen sowohl in der Landschaft, als auch für Gegenlichtaufnahmen. Man macht die Aufnahmen in dem Moment, wo sich die Sonne, die dem Apparat gerade gegenübersteht, hinter einer Wolke verborgen hält und nach allen Seiten ihre sichtbaren, hellen Strahlen entsendet. Hohe Tannen, wie überhaupt Bäume, bilden hierbei einen sehr vorteilhaften Hintergrund, unter Umständen auch spiegelnde Wasserflächen. Aufnahmen ohne Rücksicht auf die Himmelsstimmung zu machen, sind möglich, indem man später künstliche Wolken einkopiert oder einzeichnet. Das ist auf folgende Weise möglich: Man druckt zuerst das Bild und schneidet die Konturen des Himmels sauber von der übrigen Landschaft weg, sodaß man zwei getrennte, dem Horizont entsprechende Flächen bekommt. Nun druckt man erneut ein Bild und legt die vorhin abgeschnittene Himmelspartei genau den Konturen entsprechend auf das Negativ. Wenn die Landschaft selbst die nötige Kraft hat, entnimmt man Positiv und Negativ dem Rahmen und legt auf eine reine Glasplatte das Wolkennegativ und das mit der Landschaftsschablone, also der vorhin abgeschnittenen unteren Bildpartie (im bisher sichtbaren Bildteil bedeckte Bild), sodaß nur die Wolken kopieren. Um die Konturen nicht so stark zu betonen, ist es sehr von Vorteil, wenn man dieselben während des ganzen Druckprozesses dauernd mit einem schmalen Wattebausch in seiner ganzen Ausdehnung überstreicht.

Man sollte aber nach Möglichkeit vermeiden, solche Aufnahmen überhaupt zu machen, denn im Grunde genommen sind sie ja keine Photos mehr. Lieber warte man einen günstigen Zeitpunkt ab und mache dann die betr. Aufnahme. Auf diese Weise kann man die sogenannten Mondscheinlandschaften herstellen. Dadurch, daß für die Himmelsstimmung selbst eine ganz kurze Belichtungszeit genügt, wird die eigentliche Landschaft ganz bedeutend unterbelichtet, sodaß sie im fertigen Bilde nur als schwarze Schattenpartie erscheint. Solche Bilder besitzen einen eigenen Reiz und sind verhältnismäßig leicht herzustellen. In manchen Fällen empfiehlt sich auch, um die Täuschung vollständig zu machen, die Einzeichnung eines Vollmondes, was durch rote Abdeckfarbe auf der Negativschicht geschieht.

Eine besondere Art der Aufnahmen sind die Fernsichten. Weit entfernt liegende Objekte erscheinen normalerweise auf unserem Bild klein und unscheinbar, deshalb hat man für solche Aufnahmen eine Camera mit Doppelanastigmat-Objektiv und doppeltem Bodenauszug notwendig. In Verbindung hiermit und Abschrauben der Vorderlinse erreicht man eine Brennweitenverlängerung und damit Vergrößerung des Mattscheibenbildes etwa auf das Doppelte. Für Tele-Aufnahmen verwende man ein Tele-Objektiv; das sind Objektive, welche die Eigenschaft haben, die Brennweite zu verlängern und das Aufnahme-Objekt näherzubringen. Dann gibt es auch sogenannte Verlängerungslinsen zu vielen Objektiven, die einfach auf die Vorderlinse aufgesteckt werden. Hier ist dann die Belichtungszeit besonders zu beachten. P. P. K.

Der Davis-Pokal vor der Entscheidung

Frankreich-Amerika

Amerikas glatter Sieg über Deutschland hat die Franzosen insofern vor eine erwartete Aufgabe gestellt, als Tilden—Hunter und die beiden jungen Doppelmatadoren Allison—van Ryn von vorne herein als Sieger der Interzonen-Daviscup-Konkurrenz gelten durften. Unerwartet und überraschend kam nur die außerordentliche Ueberlegenheit Tildens, der in seinem letzten Spiel gegen Prenn einen Kampfgeist, eine Vielseitigkeit und eine taktische Vollkommenheit zeigte, wie er sie deutlicher auch in den Jahren seiner langjährigen Meisterschaft nicht beweisen haben kann. In der Form, in der der Riese in Berlin Prenn im Grund und Boden spielte, müßte er jeden der Franzosen schlagen können. Auch Hunter hat seine Form im Vergleich zum Vorjahre erheblich verbessert, sodaß die Amerikaner ihrer theoretischen Verfassung nach, auch im Einzel vor den Franzosen doch ernstlicher zu fürchten sind, als man es nach ihren Leistungen in Paris und Wimbledon im Frühjahr und im Sommer annehmen durfte.

Was nun das amerikanische Doppelpaar anbelangt, so spricht der Gewinn der All-Englandmeisterschaft gegen alle anderen Konkurrenten eigentlich für sich selbst. Wenn Allison-van Ryn in Berlin nicht ihre Höchstform zeigten, so ist anzunehmen, daß sie in Paris wieder ganz fit sein und unter Umständen sowohl Cochet-Borotra als auch Cochet-Brugnon schwer zu schaffen machen dürften.

Die Franzosen spielen, wenn sich die bisherigen Meldungen bewahrheiten, diesmal ohne Lacoste oder — wenn der Meister bis Freitag wieder hergestellt ist — mit einem Lacoste, der körperlich nicht auf der Höhe ist. Tilden kann also zum mindestens wie im letzten Jahr ein Einzelspiel gegen Lacoste (oder gegen Borotra) gewinnen. Gegen Cochet, der ihn in diesem Jahre zweimal besiegte, hat er es naturgemäß besonders schwer, weniger aus technischen Gründen — denn Cochet wechselt stark in seiner Form —, als vielmehr aus physischen. Gelingt es „Big Bill", seine Nervosität zu meistern, und die unsichtbaren Widerstände — die in Paris besonders im Publikum liegen — zu überwinden, so wird es unter Umständen doch noch einmal zu einer Niederlage Cochets kommen. Gewinnt Tilden beide Einzelspiele, dann fällt die Entscheidung diesmal im Doppel des Mittelsonntags. Daß Hunter gegen einen Franzosen sein Einzel gewinnen könnte, ist kaum anzunehmen. Aber auf jeden Fall wird dieser robuste und kampfesfreudige Spieler die Aufgabe der Pokalverteidiger insofern taktisch merklich erschweren können, als er es fertig bringen kann, sowohl Cochet als auch Borotra 5 Sätze lang in Atem zu halten. Bei der derzeitigen Hitze ist überhaupt diejenige Mannschaft an sich im Vorteil, die den Mittelsonntag durch Aufstellung einer besonderen Mannschaft für das Doppel zur Schonung ihrer Einzelvertreter ausnützen kann. Es ist kaum möglich, daß Frankreich auf die Mitwirkung Cochets im Doppel verzichtet. Und es wird daher für Frankreich viel, wenn nicht alles davon abhängen, ob Cochet die ungeheure Anstrengung des Spieles an drei Tagen hintereinander durchhält.

2. Bad. Landesfrauenturnen Gaggenau

Glänzendes Meldeergebnis — 850 Wettkämpferinnen — 2044 Teilnehmerinnen der allgemeinen Uebungen

Die Meldungen zum Einzelturnen und zu dem der Vereinsriegen für das große 2. Badische Turnerinnen-Treffen in Gaggenau im Murgtal am 10./11. August sind sehr zahlreich eingegangen. Die Wettkämpfe bestehen aus dem gemischten Sieben-Kampf, d. h. 4 Gerätеübungen und 3 volkstümliche Uebungen des Laufes, Hochsprunges und Schlagballweitwurfes. Hierzu meldeten 78 Turnerinnen für Oberstufe und 567 für Unterstufe. Es ist dies der schwierigste Wettkampf für Turnerinnen. Im reinen volkstümlichen Vierkampf mit 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoßen, Schlagballweitwurf, werden sich 100 Turnerinnen messen. Zum Schwimmen treten 105 Turnerinnen an, die getrennt werden für solche, die Sommer- und Winterschwimmgelegenheit haben oder nur Sommerschwimmgelegenheit. Die Schwimmerinnen haben ein 100 Meter-Brustschwimmen, sowie einen Fußsprung mit Anlauf und aus dem Stand zu erledigen.

An dem Riegenturnen der Vereine beteiligen sich die Riegen von 134 Vereinen mit zusammen 1955 Turnerinnen. Die Riegen haben eine der allgemeinen Freiübungen zu turnen, sowie selbstgewählte Uebungen aus den Gebieten der Geräte: Barren, Pferd, Reck, Schaukelringe, Schwebestangen, Rundlauf; Handgerätübungen, wie Stab-, Keulen-, Schwungseilübungen usw. Die Uebungen werden gewertet auf die Ausführungen im einzelnen und im gesamten hin, sowie auf das Verhalten der Turnerinnen und der Leitung.

Die allgemeinen Freiübungen, die allseits im Lande und auch in ganz Deutschland beredeten Anklang finden, werden von 2044 Turnerinnen ausgeführt. Als große Neuerung wird der Festverein, Turnerbund Gaggenau eine neuartige Schallanlage bauen, um auch der letzten Turnerin die gesamte Musik laut und deutlich zu übermitteln und sie dadurch im üben zu unterstützen.

Schwimmen

Schwimmländerkampf Italien—Ungarn

Die Magyaren siegen mit 49:30 Punkten

Im Hallenbad zu Bologna begann am Samstag der Schwimmländerkampf Italien-Ungarn, der nach dem ersten Kampftage die Magyaren mit 22:11 Punkten in Führung sah. Die Ungarn erwiesen sich durchweg als die überlegene Mannschaft. Das Hauptinteresse konzentrierte sich vor allen Dingen auf das Zusammentreffen des ungarischen Meisterschwimmers Barany mit der italienischen Spitzenklasse im 400 Meter Freistilschwimmen. Der Ungar wurde mit 5:16,4 Minuten nicht nur Überlegener Sieger sondern stellte gleichzeitig auch einen neuen ungarischen Rekord auf. Borcudino-Italien belegte zwar nur den zweiten Platz, konnte aber trotzdem mit 5:25 Min. einen neuen italienischen Rekord buchen.

Am Sonntag wurde in Bologna der Schwimmländerkampf Ungarn—Italien zu Ende geführt. Wie nicht anders zu erwarten war, blieben die Ungarn, die sich schon am ersten Tage einen großen Punktvorsprung gesichert hatten, auch in den meisten Wettbewerben des Sonntags überlegene Sieger und gewannen im Gesamtklassement mit 49:30 Punkten.

*

200 Yards Brust in 2:30,8 Minuten

Neuer Schwimmweltrekord Walter Spences

Amerikas Meister im Brustschwimmen, Walter Spence, der langjährige Rivale Erich Rademachers befindet sich zur Zeit in Hochform. Bei einer am Sonntag abgehaltenen Veranstaltung legte Spence 200 Yards in der neuen Weltrekordzeit von 2:30,8 Minuten zurück und schlug damit die von ihm am 19. März 1927 in Brooklyn aufgestellte Weltbestleistung von 2:31,8 Minuten.

Schach

Schach-Meisterturnier in Duisburg.

Der Abschluß

Am Montag fand das Duisburger Schach-Turnier, das in drei Klassen, und zwar der Meister-Runde sowie A- und B-Gruppe durchgeführt wurde, sein Ende. Den Sieg im Meister-Turnier errang Ahues mit neun Punkten, während in der Gruppe A des Hauptturniers Rellstab mit sieben Punkten den Sieg an sich brachte. In der Gruppe B mußten sich Dr. van Rüß, Engels und Rödel mit je sechs Punkten in den Sieg teilen. In der letzten Runde des Meister-Turniers verlor Mieses gegen Leonhardt durch ein Versehen zwei Bauern und unterlag im Endkampf. Helling übersah Qualitätsgewinn und verlor die Dame, wodurch Dr. Seitz siegte. Bobel wurde von von Holthausen überspielt und gab auf, als er eine Figur verlor. Die Partien Ahues-Förder, Dr. Antze-Wagner wurden remis. Leonhardt gewann seine Hängepartie gegen Bobel. Sämisch schlug durch ein feines Manöver Orbach. Richter besiegte Blümisch. Schluß-Stand: Meisterrunde: 1. Ahues 9 Punkte; 2. Leonhardt 8½ Punkte; 3. Sämisch 8 Punkte; 4. Helling, Wagner, Richter und Dr. Seitz je 7½ Punkte, Dr. Antze und Mieses je 7 Punkte, Blümisch 6½ Punkte, Orbach 6 Punkte, von Holthausen 4½ Punkte, Förder 4 Punkte, Bobel ½ Punkt. Hauptturnier: Gruppe A: 1. Rellstab 7 Punkte; 2. Rippke 6½ Punkte, Weißgerber 6 Punkte, Gebhardt und Platz je 5½ Punkte, Kapser 3 Punkte, Rodatz 2½ P., Kroll und Hussong je 2 Punkte. Gruppe B: 1. van Rüß, Engels und Rödel je 6 Punkte, von Hennig 5½ Punkte, Kramer 4 Punkte, Koch 3½ Punkte, Reinhardt und Eppers 2 Punkte, Siorski 1 Punkt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	17.	18.	19.	22.	23.	24.	Neckar-Pegel	17.	18.	19.	22.	23.	24.
Basel	0,97	0,89	0,85	0,71	0,78	1,71							
Schusterinsel	1,52	1,50	1,43	1,35	1,34	1,32	Mannheim	3,25	3,15	3,05	2,90	2,85	2,83
Kehl	1,70	2,60	2,64	2,55	2,49	2,49	Jagstfeld	0,49	0,54	0,45	0,40	0,38	0,62
Maxau	4,42	4,38	4,15	4,19	4,13	4,16							
Mannheim	3,53	3,25	3,19	3,02	2,89	2,91							
Caub	2,00	0,00	1,95	1,81	0,00	1,73							
Köln	1,73	1,71	1,63	1,50	1,41	1,38							

Wasserwärme des Rheins 24.0° C.

Aus den Rundfunk-Programmen

Donnerstag, 25. Juli

Deutsche Sender

Berlin (Welle 418), Königswusterhausen (Welle 1635) 20.30 Uhr: Mozart-Abend, anschließend Tanzmusik.
Breslau (Welle 253) 20.15 Uhr: Aus dem Restaurant „Südpark": Volkstümliches Konzert. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
Frankfurt (Welle 390) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.15 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Die Luftkutsche, Rundfunk-Kabarett. 22.15 Uhr: Von Kassel: Unterhaltungskonzert.
Hamburg (Welle 372) 20 Uhr: Kieler Gartenkonzert, 22.15 Uhr: Uebertragung aus dem Regina-Palast.
Königsberg (Welle 276) 20 Uhr: Einakter-Abend, 21 Uhr: Konz.
Langenberg (Welle 473) 16.05 Uhr: Mittagskonzert, 17.35 Uhr: Kammermusik, 20 Uhr: Abendkonzert, 21 Uhr: Volk und Heimat, anschließend Konzert aus dem Hotel „Zur Post".
Leipzig (Welle 290) 20 Uhr: Deutsche Volkslieder.
München (Welle 535), Kaiserslautern (Welle 270) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 16 Uhr: Konzert, 20 Uhr: Sinfonie-Konzert des Rundfunkorchesters.
Stuttgart (Welle 360) 12 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.15 Uhr: Von Frankfurt: Konzert, 20.15 Uhr: Von Frankfurt: Die Luftkutsche, Rundfunk-Kabarett, 22.15 Uhr: Ein Konzert im Saal „Zum Spiegel" zu Straßburg um das Jahr 1768.

Ausländische Sender

Bern (Welle 403) 20.30 Uhr: Konzert des Stadtorchesters, 21 Uhr: Von Basel: Heiterer Abend, 22.15 Uhr: Spätkonzert.
Budapest (Welle 550) 19.45 Uhr: Konzert, später Zigeunerkonzert.
Daventry (Welle 1562) 19.45 Uhr: Von Manchester: Konzert leichter sinfonischer Musik, 21 Uhr: Konzert des Olof Sextetts, Tanzm.
Daventry (Welle 1635) 19.45 Uhr: Konzert der Funkmilitärkapelle, 21.35 Uhr: Vaudeville (Varieté) Programm, 22.45 Uhr: Tanzm.
Mailand (Welle 501) 20.30 Uhr: Die Macht des Schicksals, Oper.
Paris (Welle 1725) 20.05 Uhr: Abendkonzert und dramat. Szenen.
Prag (Welle 487) 20 Uhr: Von Brünn: Unterhaltungsmusik, 20.26 Uhr: Violinkompositionen, 21.20 Uhr: Böhmische Arien, 22.20 Uhr: Schallplattenkonzert.
Rom (Welle 441) 21 Uhr: Abendkonzert sinfonischer Musik.
Wien (Welle 517) 20.05 Uhr: Im Wandel der Zeit.
Zürich (Welle 459) 20 Uhr: Eine halbe Stunde Wiener Musik für Violine und Klavier, 20.30 Uhr: Stunde lebender Komponisten, 21.25 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott
Marktplatz G 2, 6 — Tel. 26547
Der Firmen-Dreiklang „Lorenz, Philips, Valvo" verbürgt Ihnen Qualität. Ein Gerät, das diese drei Firmen zusammen auf den Markt bringen, kann nur erstklassig sein. „Paladin 29" heißt dieser Empfänger. Kinderleicht in der Bedienung, Speisung direkt aus dem Lichtnetz, herrlich in seiner Tonfülle. Hören Sie sich dieses Gerät bei uns an.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. W. Meißner — Feuilleton: i. V. Kurt Fischer — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Schwer — Handelsteil: Kurt Schwer — Gerichts- und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Bernhard Jung sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Wie wird das Wetter werden?

Wettervoraussagen für Donnerstag, 25. Juli:

Wolkig mit weiterer Abkühlung bei westlichen Winden, strichweise Gewitterregen.

Wetternachrichten der Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7.30 Uhr morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur °C	Gestrige Höchstwärme	Höchste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Sonnenschein Std.
Wertheim	151	—								
Königstuhl	563	760,2	18	20	17	SO	schw.	bedeckt		
Karlsruhe	120	762,5	20	24	18	SW	leicht	"		
Bad.-Bad.	218	762,0	18	23	16	"	"	Regen		
Villingen	790	763,0	19	22	17	"	"	wolkig		
Feldbg. Hof	1275	641,2	15	24	13	W	schw.	bedeckt		
Badenweil.	—	762,8	20	23	19	SW	leicht	"		
St. Blasien	780		17	21	15	W	"	wolkig		
Höchenschw.	—	—								

Nach dem gestrigen wiederum sehr heißen Tag zog heute nacht eine ausgedehnte Gewitterfront über unser Gebiet hinweg, die endlich die erwünschte nachhaltige Abkühlung brachte. Auch heute früh zog eine weitere Front vorüber. Das nordeuropäische Tiefdruckgebiet hat sich nach Südosten verlagert und das Festland in seine Zirkulation mit einbezogen. Das Gebiet großer Hitze erstreckt sich daher heute auf Italien und den Balkan einschließlich Ungarn, während nördlich der Alpen die Witterung nahezu vollständig umgeschlagen hat. Da wir nunmehr im Bereich der kühleren von Nordwesten in weiteren Staffeln heranrückenden ozeanischen Luft liegen, ist eine Wiederholung der Hitzeperiode nicht mehr zu erwarten.

Reisewetter in Deutschland

Nord- und Ostsee:

Bewölkungszunahme, stark auffrischende Westwinde. An der Nordsee gestern Abkühlung, an der Ostsee noch ziemlich warm. Allgemeine Wetterverschlechterung.

Harz und Thüringer Wald:

Bewölkungszunahme, Wärmegewitter. Gestern meist heiter und sehr warm.

Rhein- und Wesergebiet:

Bewölkt, Gewitterregen. Gestern teils heiter, teils wolkig und sehr warm.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten:

Nach Durchzug verbreiteter Gewitter örtlich sehr verschiedene Temperaturen (neun bis 20 Grad), allgemeine Wetterverschlechterung. Gestern meist heiter und heiß, im Riesengebirge Gewitterregen.

Alpen:

Noch vielfach heiter bei leichten südlichen Winden, strichweise Wärmegewitter. Gestern fortgesetzt heiter, wolkig und heiß.

*

Flugwetter

In ganz Deutschland Durchzug mehrerer Gewitterböen, in der Höhe allgemein stark böige Westwinde.

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Zunehmende Rentabilität des englischen Kohlenbergbaues

Zur Exportpolitik der Central Collieries Commercial Association

Nach den Berechnungen des britischen Bergbau-Departements betrug die unmittelbar für Handelszwecke abgesetzte Menge der im ersten Quartal 1929 in den englischen Kohlengruben geförderten Kohle 59,1 Mill. To. Die Nettokosten stellten sich auf 39,2 Mill. Pfd. St. bezw. auf 13.3.15 Sh. Der Erlös erreichte die Höhe von 41,5 Mill. Pfd. St. bezw. je To. bezw. von 14.0.30 Sh. sodaß die Einnahmen die Unkosten um 2,3 Mill. Pfd. bezw. je To. um 0.9.15 Sh. überschritten. Diese Entwicklung des englischen Kohlenbergbaus ist umso auffallender, als die Zechen noch bis vor kurzem mit erheblichen Verlusten arbeiteten. Im Yorkshire-Distrikt, in dem erst jüngst die Exportsubsidie von ¾ Sh. je To. ganz aufgehoben und dann — auf den Druck der Ausfuhrzechen hin — in Höhe von 1 Sh. je To. bis Ende September d. J. wieder in Kraft gesetzt wurde, betrug im ersten Quartal d. Js. der Betriebsüberschuß der Zechen 1.0.24 Sh. je To. Auf diese Besserung der Rentabilität der Gruben dürfte die Einschränkung der Exportsubvention mit dem Ziele auf ihren völligen Abbau zurückzuführen sein.

*** Hochtief baut für Waldhof in Finnland.** Die Zellstoffabrik Waldhof AG. hat die Errichtung ihrer finnischen Niederlassung (in Kexholm) der „Almänna Byggnads AB." übertragen. Diese wiederum wird einen Teil der Arbeiten, die sofort in Angriff genommen werden sollen, der Hochtief AG. für Hoch- und Tiefbauten in Essen in Auftrag geben. Vorläufig stellt sich das Bauobjekt auf etwa 7 Mill. Mark, wobei für Hochtief eine Bauabfindung von rund 4 Mill. ℳ und für die finnische Firma die restl. 3 Mill. ℳ in Betracht kommen. Weitere Objekte sollen später folgen.

:?: **Frankfurter Armaturenfabrik AG. in Frankfurt a. M.** Aus dem Reingewinn von 20 816 (576) ℳ wird eine Dividende von 5 v. H. ausgeschüttet (lt. HV.-Beschluß). Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das Jahr 1928 ein Jahr völliger Reorganisation gewesen sei. Durch die mit der F. Butzke — Bernhard Joseph AG., Berlin eingegangene Interessengemeinschaft habe die Gesellschaft den Betrieb (Serienfabrikation) vorteilhaft ausnutzen können.

:?: **Junkers-Flugzeugwerke AG. in Dessau.** Der von der o. HV. bereits genehmigte Abschluß für das GJ. 1927-28 schließt nach 265 298 (270 354) ℳ Abschreibungen mit einem Verlust von 149 710 (gegenüber 6 795 840 ℳ Gewinn im 1926-27) ab. Der Gesamtgewinnvortrag von 2 666 614 ℳ verminderte sich somit auf 2 516 903 ℳ. Im übrigen weist der Abschluß einen Fabrikationsüberschuß von 6 834 295 (6 014 389) ℳ aus, wozu Zinsen und sonstige Erträge von 128 026 ℳ treten. In dem Verwaltungskommentar wird ausgeführt, daß die verhältnismäßig geringe Höhe des rechnerischen Verlustes auf eine günstige Weiterentwicklung schließen lasse. Das Unternehmen konnte auch im letzten GJ. ohne Inanspruchnahme irgendwelcher Bankkredite seine gesamten finanziellen Aufwendungen bestreiten.

*** Ein weiteres Paket Lloyd-Aktien in andere Hände übergegangen?** An der gestrigen Berliner Börse verlautete, daß ein weiteres größeres Aktienpaket des Norddeutschen Lloyds den Besitzer gewechselt hat und in amerikanische Hände übergegangen ist. Eine Bestätigung für die Richtigkeit dieser Meldung war jedoch bisher noch nicht zu erlangen. Die Transaktion würde jedenfalls das große Interesse zum Teil erklären, das seit gestern für die Aktien des Norddeutschen Lloyds besteht. Zum anderen Teil ist dieses Interesse bekanntlich auch auf die Rekordfahrt der „Bremen" zurückzuführen. Der Verkauf der Lloyd-Aktien nach Amerika soll auf der Basis von 119 v. H. erfolgt sein. Der Tageskurs an der gestrigen Berliner Börse stellte sich für Lloyd-Aktien auf 117⅝ v. H. am Schluß des Verkehrs.

:?: **60 Mill. ℳ Auslandskredit der Berliner Verkehrs AG.** Durch Vermittlung der Darmstädter und Nationalbank hat ein unter ihrer Führung stehendes internationales Bankenkonsortium, dem eine amerikanische Gruppe unter Führung von Kuhn, Loeb u. Co., Newyork, eine englische Gruppe unter Führung von J. Henry Schroeder u. Co., London, ferner die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich und die Internationale Bank zu Amsterdam angehören, der Berliner Verkehrs AG. einen einjährigen Kredit von 60 Mill. ℳ eingeräumt. Es ist in Aussicht genommen, daß das gleiche internationale Bankenkonsortium bei geeigneten Marktverhältnissen eine Anleihetransaktion für die Berliner Verkehrs AG. durchführen wird.

:?: **Süddeutsche Lufthansa AG., München.** Die Gesellschaft schließt ihr drittes Geschäftsjahr mit einem verringerten Reingewinn von 2046 ℳ (i. V. 43 969 ℳ), um den sich der Verlustvortrag weiter auf 4419 ℳ ermäßigt. Die HV. genehmigte den Abschluß und wählte in den Aufsichtsrat den Direktor Dr. Dietrich (Bayrische Vereinsbank) sowie Regierungsrat Ceika vom Staatsministerium des Aeußern in München. Nach dem Bericht galt die besondere Sorge dem Ausbau der internationalen Strecken. Allerdings konnte die Strecke München-Paris noch nicht verwirklicht werden, während die Linie München-Mailand ausgebaut werden konnte. Der Flughafen München stehe an zweiter Stelle unter 90 Flughäfen der Deutschen Lufthansa. Hinsichtlich des Höhentransports wird die bemerkenswerte Feststellung gemacht, daß hier dem Flugzeug ein zukunftsreiches Arbeitsgebiet eröffnet wurde, dessen Wirtschaftsgrad schon jetzt wesentlich besser als im Luftverkehr sei. Hinsichtlich der Zukunft wird darauf hingewiesen, daß sich die Folgen der Abstriche im deutschen Luftfahrthaushalt zurzeit noch nicht überblicken ließen. Die Liquidität der Lufthansa setze sie in den Stand, der kommenden Entwicklung mit Ruhe entgegenzusehen.

:?: **Bayerische Hartstein-Industrie AG., München.** Die ao. GV. genehmigte die vorgeschlagene Kapitalerhöhung um 180 000 ℳ auf 1 Mill. ℳ. Die neuen, ab 1. Januar 1929 dividendenberechtigten Aktien dienen dazu, die Geschäftsanteile der Basaltwerke Immenreuth GmbH. zu erwerben. Die bisherigen Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres wurden als zufriedenstellend bezeichnet, ebenso die Beschäftigung der Basaltwerke Immenreuth, so daß, wenn nicht besondere Schwierigkeiten eintreten, für das gesamte Unternehmen zumindest die Vorjahrsdividende (8 v. H.) auch auf das erhöhte Aktienkapital erwartet werden könne.

Vor einer Londoner Diskonterhöhung?

Die Goldreserve der Bank von England hat jetzt wieder einen empfindlichen Tiefstand erreicht. Der augenblickliche Goldbestand liegt nur noch um 1,97 Mill. Pfd. St. höher als die vom Cunliffe-Komitee als Mindestgrenze vorgesehene Summe von 150 Mill. Pfd. St. Die Gefahr, daß die Bank von England in Kürze zu einer Diskonterhöhung schreiten wird, ist daher nicht mehr von der Hand zu weisen. Unter gleichen Umständen sah sich die englische Notenbank bekanntlich zu Anfang des Jahres bereits zu einer 1proz. Erhöhung ihres Diskonts gezwungen. Auch damals war infolge der anhaltenden Pfundschwäche die 150 Mill. Pfund St.-Grenze erreicht. Sollte nicht überraschend eine durchgreifende Besserung des Sterlingkurses eintreten und damit weiteren Goldverlusten ein Ziel gesetzt werden oder von anderer Seite wirksame Hilfe einsetzen, dann wird die englische Diskonterhöhung wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Ultimodeckungen der Spekulation beleben etwas

Mannheim freundlicher

Nach mehrtägiger Abschwächung war die Börse heute erstmals wieder behauptet und im Verlauf befestigt, ohne daß das Geschäft nennenswert an Umfang zunahm. Die Farben-Aktien konnten auf 225,5 anziehen, auch Linoleum und Westeregeln waren gut erholt. Von Nebenwerten wurden Konf. Braun exkl. Dividende mit 81 v. H. notiert, Pfalzmühle-Aktien waren mit 100 offeriert. Bankaktien blieben unverändert. Von Versicherungsaktien waren Continentale und Mannheimer Versicherung gesucht. Am Brauereimarkt zogen Ludwigshafener Aktienbrauerei auf 214 an. Festverzinsliche Werte blieben vernachlässigt.

Frankfurt erholt

Gegen Schluß der gestrigen Abendbörse konnte eine kleine Besserung verzeichnet werden, die zu Beginn des heutigen offiziellen Marktes eher noch Fortschritte machte. Es bestand bei der Spekulation trotz des bevorstehenden Ultimo Deckungsneigung, die sich aber nur auf einige Spezialwerte erstreckte. Ueber die Besserung im Befinden des Reichskanzlers war man befriedigt und hiervon ging schon eine gewisse Beruhigung aus. Aber auch die festere gestrige Newyorker Börse blieb nicht ohne Einfluß. Die Diskonterhöhungsbefürchtungen bei der Bank von England, die mit den stärkeren Goldabflüssen in Zusammenhang gebracht werden, traten ziemlich in den Hintergrund. Das Ausland soll sich wieder verschiedentlich am Geschäft beteiligt haben, sodaß die Umsatztätigkeit in einigen bevorzugten Werten etwas größeres Ausmaß annehmen konnte. Bei freundlicher Stimmung ergaben sich gegenüber der gestrigen Abendbörse überwiegend Erholungen von 1—2 v. H. Die in letzter Zeit stark vernachlässigten Elektrowerte traten etwas mehr in den Vordergrund. Auch J. G. Farben konnten sich der zuversichtlichen Stimmung anschließen, doch trat hier nur ein ganz geringer Gewinn ein. Montanwerte vernachlässigt. Mannesmann und Phönix eröffneten bis zu 1 v. H. fester. Rheinische Braunkohlen lagen im Angebot und 1,5 v. H. schwächer. Banken meist leicht gedrückt. Renten still. Im Verlaufe konnte sich der Geschäftsumfang weiter ausdehnen. Besonders den Elektrowerten wurde verstärktes Interesse entgegengebracht. AEG. gewannen erneut 1,5 v. H. und die anfangs vernachlässigten Siemens konnten ebenfalls 1 v. H. anziehen. Schuckert blieben auf dem höheren Stand behauptet. Im allgemeinen traten weitere Besserungen bis zu 1 v. H. ein. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7 v. H. unverändert.

Berlin nach zögernder Erholung zum Schluß Realisationen

Die Tendenzgestaltung des heutigen Vormittagsverkehrs hatte viel Aehnlichkeit mit der gestrigen. Wieder war man im Grunde freundlich gestimmt. Zu Beginn der offiziellen Börse war dann aber wieder Auftragslosigkeit vorherrschend und kleines Angebot genügte schon, um eine uneinheitliche Kursentwicklung herbeizuführen. Man diskutierte wieder viel über die Möglichkeit einer Diskonterhöhung morgen in London, doch wird in gut informierten Bankkreisen damit gerechnet, daß auch morgen eine Veränderung des Satzes nicht eintreten wird. Trotzdem für die Festsetzung des Reportgeldsatzes mit einer kleinen Erleichterung (ca. ½ v. H.) gerechnet wird, hatte auch dies zunächst keinen Einfluß auf die Tendenz. Die ersten Kurse hingen viel von Zufallsorders ab, soweit sie nicht infolge der Geschäftslosigkeit überhaupt ausgesetzt wurden. Große Kursveränderungen hatten nur wenige Papiere. Durch schwache Haltung fielen BEW., Glanzstoff minus 4, Salzdetfurth minus 2,5 auf, dagegen eröffneten Gesfürel plus 1,25, Salmon Asbest plus 1,5 und Schuckert plus 1 v. H. etwas fester. Anleihen uneinheitlich, Ausländer behauptet.

Der Geldmarkt zeigte nur geringe Veränderungen. Die rechtzeitigen Ultimovorbereitungen ließen den Satz für Tagesgeld auf 6¼—8¼ zurückgehen, Monatsgeld blieb aber mit 9½—10½ v. H. gesucht und Warenwechsel wurden mit 7⅞—8 v. H. genannt. Ohne daß das Geschäft im Verlaufe wesentlich zunahm, konnte sich noch nach den ersten Kursen eine etwas freundlichere Stimmung durchsetzen. Die Spekulation nahm die erwarteten Deckungen zum Ultimo vor; vor allem regte aber die feste Haltung der Bergmann-Aktien an, die auf Käufe einer Großbank bis zu 4 v. H. anziehen konnten. Die alten Gerüchte von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung (auch von einer höheren Dividende wollte man wissen) tauchten wieder auf. Glanzstoff konnten ihren Anfangsverlust zurückgewinnen, auch die Schiffahrtswerte waren im Verlaufe angeregt und erholt. Im allgemeinen betrugen die Kursgewinne im Verlaufe aber nur ½ bis ca. 1 v. H. Der Kassamarkt war bei kleinsten Umsätzen überwiegend schwächer, die Rückgänge betrugen 1—2 v. H. Der weitere Verlauf war nicht unfreundlich, doch nahm die Spekulation zum Schluß Realisationen vor. Die Börse schloß meist über Anfang, doch nicht zu den höchsten Tageskursen. Schubert u. Salzer lagen 3½ v. H. fester. Burbach 211, Kaliindustrie 237. Devisen gegen Reichsmark lagen unverändert. Der Dollar notierte 4.1940. Von den europäischen Valuten lag das englische Pfund wieder schwächer, 4.8535 nach 4.8540, Holland dagegen 4012½ nach 4012. Schweiz 1924½ nach 1924, Paris 392 nach 391⅞.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7½, Lombard 8½, Privat 7½ v. H.

Amtlich in RM für	23. Juli G.	23. Juli B.	24. Juli G.	24. Juli B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland . . . 100 Gulden	168,11	168,45	168,10	168,44	168,84	5,5
Athen . . . 100 Drachmen	5,415	5,425	5,42	5,43	5,455	9
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,33	58,35	58,23	58,35	58,355	4,5
Danzig . . . 100 Gulden	81,33	81,49	81,32	81,48	81,555	7
Helsingfors . . . 100 finnl. M.	10,528	10,548	10,528	10,548	10,512	7
Italien . . . 100 Lire	21,915	21,955	21,92	21,96	22,025	7
Jugoslawien . . . 100 Dinar	7,356	7,359	7,360	7,374	7,356	7
Kopenhagen . . . 100 Kronen	111,79	111,93	111,69	111,91	112,06	5
Lissabon . . . 100 Escudo	18,77	18,82	18,78	18,82	17,48	8,5
Oslo . . . 100 Kronen	111,68	111,90	111,69	111,91	111,74	5,5
Paris . . . 100 Franken	16,42	16,46	16,415	16,455	16,445	3
Prag . . . 100 Kronen	12,40	12,42	12,399	12,419	12,38	5,5
Schweiz . . . 100 Franken	80,61	80,77	80,62	80,78	80,515	3,5
Sofia . . . 100 Leva	3,032	3,038	3,032	3,038	3,017	10
Spanien . . . 100 Peseten	61,09	61,10	61,05	61,17	69,57	5
Stockholm . . . 100 Kronen	112,31	112,53	112,29	112,51	112,05	4,5
Wien . . . 100 Schilling	59,015	59,135	59,01	59,13	58,79	7,5
Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr.	73,04	73,18	73,03	73,17	72,89	8
Buenos-Aires . . . 1 Pes.	1,759	1,763	1,759	1,763	1,780	10
Canada . . . 1 Canad. Dollar	4,174	4,182	4,174	4,182	4,178	—
Japan . . . 1 Yen	1,936	1,940	1,936	1,940	1,986	5,8
Kairo . . . 1 ägypt. Pfd.	20,86	20,90	20,856	20,895	20,91	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,018	2,022	2,015	2,019	2,130	10
London . . . 1 Pfd.	20,339	20,379	20,336	20,376	20,388	5,5
New York . . . 1 Dollar	4,190	4,198	4,190	4,198	4,1780	5
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,497	0,499	0,497	0,499	0,502	
Uruguay . . . 1 Gold Pes.	4,116	4,124	4,116	4,124	4,221	

Berliner Metallbörse

24. 7	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	143,25	143,—	—,—	45,50	45,25	49,50	50,—	49,—
Februar	—,—	143,25	143,—	—,—	45,50	45,25	—,—	50,—	49,25
März	—,—	143,25	143,—	—,—	45,50	45,25	—,—	50,25	49,25
April	—,—	143,25	143,25	—,—	45,50	45,25	—,—	50,25	49,25
Mai	—,—	143,25	143,25	—,—	45,50	45,25	—,—	50,25	49,25
Juni	—,—	143,50	143,25	—,—	45,50	45,25	—,—	50,25	49,25
Juli	—,—	142,—	140,—	45,50	45,50	44,50	—,—	51,—	50,25
August	—,—	141,—	139,75	45,—	45,25	45,75	48,—	48,50	48,—
Sept.	—,—	142,—	141,25	45,—	45,25	45,—	—,—	50,—	49,—
Oktober	—,—	142,50	142,50	—,—	45,25	45,—	—,—	50,50	49,—
Nov.	—,—	143,—	142,50	—,—	45,25	45,—	—,—	50,50	49,—
Dez.	—,—	143,—	142,75	45,25	45,50	45,—	—,—	50,25	49,25

Elektrolytkupfer, prompt	170,75	Antimon Regulus	64—69
Orig. Hütten-Aluminium	187,—	Silber in Barren, per kg	72,50—74,25
dgl. Walz-, Drahtbarren	194,—	Gold, Freiverkehr, 10 gr	28,00—28,20
Hüttenzinn, 99 v. H.	350,—	Platin, per 1 gr	6—10
Reinnickel, 98—99 v. H.	—	Preise (ohne Edelmetalle) für 100 Kg	

Londoner Metallbörse

Metalle in £ pro t; Silber Unze hand. 1000/1000 fein. Platin Unze £

	23.	24.		23.	24.		23.	24.
Kupfer Kassa	72,25	72,15	do. Elektro	84,50	84,50	Zink prompt	25,25	25,05
do. 3 Monate	73,—	73,—	Zinn Kassa	212,7	215,0	Alumin. Inl.	95,—	95,—
Settlement	72,15	72,—	do. 3 Monate	216,5	219,0	do. Ausl.	100,0	100,0
Kupfer elektrol.	84,50	84,50	do. Settlement	212,7	215,0	Quecksilber	22,25	22,25
do. best selected	78,50	78,50	do. Banka	222,7	225,0	Antimon Reg.	52,25	52,25
do. strong sh.	110,0	110,0	do. Straits	218,2	218,5	Platin	14,50	14,50
			Blei prompt	22,65	22,45	Wolframerz	32,—	32,—
						Nickel Inland	175,0	175,0
						do. Ausland	175,0	175,0
						Silber	—,—	—,—

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stückenotierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	23.	24.
6% Bad. St.-A. 27	74,—	74,—
7% Bad. Kom. Gb.	83,50	83,50
6% Ludwigsh. Stadt	89,—	89,—
10% Mhm. Gold	101,0	103,0
8% " Gold	90,—	90,—
6% " Gold	74,—	74,—
6% Farben-Bds. 28	125,0	125,0
Badische Bank	160,0	160,0
Pfälz. Hypoth. B.	136,0	136,0
Rh. Hypoth. Bk.	148,0	148,0
Rh. Creditbank	122,0	122,0
Südd. Discanto	130,0	130,0
Durlacher Hof	136,5	136,5
Eichbaum	—,—	—,—
Ludwigsh. A. Br.	213,0	214,0
Pfälz. Preßhefe	136,0	130,0
Schwartz Storch	163,0	163,0
Werger Worms	194,0	196,0
Bad. Assekuranz	175,0	175,0
Continent. Vers.	85,—	80,—
Mannh. Versich.	120,0	120,0
A.-G. f. Seilind.	64,—	64,—
Brown, Boveri	136,0	136,0
Daimler-Benz	53,—	53,25
Deutsche Linol.	300,0	305,0
Enzinger Union	75,—	75,—
Gebr. Fahr	—,—	—,—
J. G. Farben	224,0	225,5
10% Grkr. M.-Wl.	125,0	125,0
15% " " Wl.	140,0	140,0
[illegible] Mhl. Haid	85,—	85,—
C. H. Knorr	182,0	182,0
Konserven Braun	85,—	81,—
Mannh. Gummi	43,—	43,—
Neckarsulmer Fhrz.	—,—	—,—
Pfälz. Mühlenw.	101,0	100,0
Portl. Zem. Heidb.	134,0	134,0
Rh. Elektr. A.-G.	146,0	147,0
Rheinmühlenw.	—,—	—,—
Südd. Zucker	150,0	150,0
Verein. Dt. Oelf.	68,—	68,—
Wayß & Freytag	100,0	100,0
Zellstoff Waldhof	236,0	237,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte	23.	24.
6% Reichsanl. 27	87,25	87,25
5% " 27	51,05	51,10
Ablösungsch. I	9,50	9,60
" ohne	—,—	—,—
D. Werth. (Gold)	—,—	—,—
D. Schatzanw. 23	—,—	—,—
4% Schtzg. 14	4,95	4,95
6% Ludwigsh. 26	86,25	87,85
10% Mhm. St. 25	101,0	101,0
8% " 26	89,—	89,50
6% " 27	—,—	—,—
6% Grkr. Mh. 28	71,—	71,—
5% Preuß. Kali	—,—	—,—
5% Preuß. Rogg.	9,20	9,25
5% [illegible]	—,—	2,02
6% Bchr. M. obg.	—,—	—,—
5½% Rh.-M.-Don.	88,25	88,50
8% Bad. Kom. Gb.	89,25	89,25
8% Pfälzer 2-6	93,—	93,—
6% Rh.-Hyp. 24-25	94,50	94,50
8% " " R. 5-6	93,50	93,50
7% " " 10-11	84,50	84,50
6% " " 11-13	83,—	83,—
4½% Rhein. Lig.	78,05	77,75
4½% Pfälz. Lig.	76,25	76,—
4½% Südd. Lig.	—,—	—,—
4½% Mhm. Lig.	74,—	74,—
4½% Pr. C.B.-Lig.	73,25	73,60
Bank-Aktien		
Allg. D. Credit	128,0	128,0
Badische Bank	160,0	160,0
Barmer Bankv.	138,2	137,7
Bayr. Hyp.- u. W.B.	150,0	148,5
Com.- u. Privatb.	183,2	183,2
Darmst. u. Nat.	276,5	277,0
Deutsche Bank	170,0	170,1
D. Effekten Bank	134,0	135,0
D. Hyp.- u. Wechsl.	—,—	—,—
D. Ueberseee-Bank	100,0	100,0
D. Vereinsbank	—,—	—,—
Diskonto-Ges.	154,7	154,7
Dresdner Bank	160,0	160,2
Frankf. Bank	104,0	104,0
Frankf. Hyp.-Bk.	140,0	140,5
Metall. u. M.-G.	—,—	—,—
Mitteld. Cr.-B.	—,—	—,—
Nürnbg. Vereinsb.	—,—	150,0
Oest. Cred.-Anst.	31,—	30,85
Pfälz. Hyp.-Bk.	136,2	136,7
Reichsbank	313,0	314,0
Rhein. Creditbk.	121,2	121,5
Rhein. Hyp.-Bk.	149,0	148,5
Südd. Boden-Cr.	160,0	161,0
Südd. Discanto	—,—	130,5
Wiener Bankver.	13,—	13,—
Württ. Notenbk.	—,—	101,0
Allianz	221,0	220,0
Frankf. Allg. Vers.	690,0	690,0
Frkf. R. u. Mitv.	—,—	—,—
Mannh. Vers.	125,0	125,0
Transport-Aktien		
Hapag	123,7	123,7
Heidelb. Straßb.	51,—	—,—
Nordd. Lloyd	117,0	116,7
Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—

Montan-Aktien	23.	24.
Eschweil. Bergw.	201,0	201,0
Gelsenk. Bergw.	138,5	—,—
Harp. Bergbau	—,—	—,—
Ilse Bgb. St. A.	—,—	—,—
Kali Aschersleb.	232,5	236,0
Kali Salzdetfurth	302,0	—,—
Kali Westeregeln	228,5	—,—
Klöckner	—,—	—,—
Mannesm.-R.	120,0	121,7
Mansfeld Akt.	133,5	134,2
Otavi-Minen	—,—	—,—
Phönix Bergbau	103,7	103,5
Rhein. Braunk.	—,—	—,—
Rheinstahl	125,5	—,—
Salzw. Heilbr.	220,0	220,0
Tellus Bergbau	115,0	115,0
Ver. u. Laurahütte	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	113,0	114,0
Industrie-Aktien		
Aschb. Mannh.	—,—	—,—
Henninger K. Bt.	170,0	170,0
Löwenbr. München	285,0	285,0
Mainzer Akt.-B.	220,0	220,0
Schöfferh. Binding	300,0	300,0
Schwartz-Storch	163,0	163,0
Werger	193,0	193,0
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Kleyer	49,50	48,50
A. E. G. St.-A.	194,7	197,5
Aschaff. Buntp.	154,0	155,5
Bd. Masch. Durl.	142,0	142,0
Bad. Uhren	—,—	—,—
Bergm. Elektr.	—,—	44,—
Brem.-Besig. Oel	63,50	64,—
Brown Boveri	137,0	136,0
Cement Heidelb.	133,5	134,0
" Karlstadt	185,5	185,0
Chade	421,0	425,0
Chamott. Annw.	—,—	134,0
Chemische Albert	—,—	66,—
Ch. Brockhues	85,—	84,—
Daimler Benz	52,60	52,50
Dt. Atlant.-T.	115,0	114,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	—,—	—,—
D. Gold- u. S.-Anst.	155,0	157,0
Dt. Linoleum	302,0	304,0
Dt. Verlag	216,0	216,0
Dresd. Schnellpr.	114,0	117,0
Dürkoppwerke	124,5	—,—
Düssel. Mat. Düren	54,—	—,—
Dyckerh. & Widm.	88,50	—,—
Eisen Kaiserl.	14,—	—,—
Elektr. Licht u. Kr.	208,0	210,0
Elektr. Lieferung	156,0	—,—
Emag Frankf.	82,—	82,—
Enzinger-Union	75,50	76,50
Eßlinger Masch.	—,—	—,—
Ettling. Spinn.	215,0	218,5
Faber & Schleich.	111,5	113,0
Fahr Gebr. Pirm.	20,—	20,—
J. G. Farben	224,8	224,0
6% " Bonds II	121,2	122,2
Feinmech. Jetter	—,—	—,—
Fel. Guilleaume	—,—	—,—
Frankfurter Gas	126,0	126,0
Frkf. Pok. & Wit.	55,—	56,—

	23.	24.
Gesfürel	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	75,—	75,—
Gritzner M.-Durl.	68,—	67,—
Grün & Bilfinger	177,5	178,0
Hald & Neu	33,—	33,—
Hanfwerk Füssen	80,—	81,50
Hilpert Armat.	100,0	100,0
Hirsch Kupf. u. M.	138,0	137,0
Hoch- u. Tiefbau	—,—	100,5
Holzmann, Phil.	—,—	109,0
Holzverkohl.-Ib.	86,—	86,—
Inag Erlangen	91,50	90,50
Junghans Gt. A.	92,50	94,10
Kamm. Kaiserl.	142,0	—,—
Karlstadt Rud.	—,—	184,5
Klein, Sch. & Beck.	99,—	97,—
Knorr, Heilbr.	182,0	182,0
Konserv. Braun	86,—	80,50
Krauß & Co. Lok.	48,50	48,—
Lechwerke	—,—	105,8
Lahmeyer & Co.	—,—	167,5
Ludwigsh. Walz.	117,0	117,2
Mainkraftwerke	106,1	106,1
Metallg. Frankf.	174,2	136,2
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag. Mühlb.	—,—	47,—
Moenus St.-A.	—,—	122,5
Motoren Darmst.	58,—	54,50
Motoren Deutz	65,—	65,—
Motor. Oberursel	101,0	101,0
Neckarsulmer Fz.	—,—	—,—
Peters Union Frk.	130,0	130,0
Pf. Nähm. Kayser	27,—	—,—
Rein. Gebb. & Sch.	105,0	105,0
Rheinelektr. St. A.	—,—	—,—
" Vz. A.	149,0	148,0
Roeder, Gebr. D.	112,8	113,0
Rütgerswerke	—,—	85,—
Schlinck & Co. Hbg.	88,—	88,—
Schnellpr. Frkth.	84,—	84,25
Schramm Lackf.	103,0	103,0
Schuckert, Nbg.	—,—	229,2
Schuhf. Berneis	—,—	—,—
Seilindust. Wolff	—,—	64,—
Siem. & Halske	388,0	—,—
Südd. Zucker	149,0	149,0
Tricot. Besigheim	55,—	55,—
Ver. Chem. Ind.	78,—	78,25
Ver. deutsch. Oelf.	67,—	67,—
Ver. Jute	118,5	125,5
Ver. Ultramarin	130,0	131,0
Ver. Zellst. Berl.	108,0	108,0
Vogtl. Masch. St.	75,—	75,—
Voigt & Haeffner	220,0	220,0
Volth. Seil. u. K.	57,—	—,—
Wayß & Freytag	99,75	110,2
G. Wolff	109,0	109,0
Zellstoff Aschaffbg.	154,2	155,7
" Memel	146,5	146,0
" Waldhof	236,0	—,—
[illegible] (Freiverk.)	88,—	88,—
Rastatter Wagg.	14,—	14,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	23.	24.
Goldanleihe	—,—	—,—
6% Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgsch. I	51,—	51,—
ohne Ablösgrecht	9,80	9,70
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
6% [illegible]	14,90	—,—
5% Pr. Kalianl.	6,85	6,84
5% Roggenrent.	10,—	10,—
5% Roggenrentb.	8,14	8,14
5% Landsch. Rog.	8,45	8,45
5% Mexikaner	—,—	38,25
4% Türk. Bd. Bat.	6,35	6,30
4% " Bagd.-Ob. I	7,45	7,70
4% " " II	7,65	7,70
4% " unif. Anl.	—,—	11,85
4% " Zolloblig. 1911	7,75	7,75
" 400-Fr.-Lose	11,70	12,75
4½% Anatol. Ser. I	18,25	18,15
4½% Anatol. Ser. II	19,75	19,70
4½% " III	20,50	20,50
Transport-Aktien		
Schantungbahn	3,80	3,70
AG. f. Verkehrsw.	141,0	142,0
Allg. Lok. u. Str.	—,—	162,0
Südd. Eisenbahn	123,5	—,—
Hapag	123,5	123,1
H. Südamerika	190,0	—,—
Hansa Dampf	162,5	—,—
Nordd. Lloyd	117,7	117,0
Verein Elbeschiff.	—,—	28,50
Bank-Aktien		
Bank f. el. Werte	156,0	157,5
Bank f. Brauind.	156,0	155,5
Barm. Bankver.	137,0	137,5
Berl. Handelsg.	211,0	212,0
Com. u. Privatbk.	183,0	183,2
Darmst. u. Nat.-B.	275,2	276,0
Dt. Asiatische Bk.	65,—	65,15
Deutsche Bank	170,0	170,0
Dtsch. Ueberseebk.	100,0	100,0
Diskonto Comm.	154,2	154,2
Dresdner Bank	160,0	160,0
Mitteld. Kredit.	—,—	—,—
Oesterr. Creditbk.	33,—	—,—
Reichsbank	315,1	314,5
Rhein. Creditbk.	—,—	121,1
Süddeutsch. Disc.	130,0	130,0
Frankf. Allgem. Stück a 600	695	—,—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	181,0	—,—
Adlerwerke	50,—	50,—
Alexanderwerk	41,—	41,—
Allg. Elektr.-G.	194,8	196,0
Allg. Portl.-Z.	185,5	186,0
Ammendorf Pap.	156,0	156,2
Anhalt Kohl.	64,50	—,—

	23.	24.
Aschaffbg. Zellst.	160,0	161,5
Augsb.-N. Masch.	88,50	88,—
Balcke Maschin.	124,0	122,5
Bast Nürnberg	205,5	205,5
J. P. Bemberg	305,0	309,0
Bergmann Elekt.	—,—	227,0
Berl.-Gub. Hut	279,0	277,2
Berl. Karls. Ind.	68,65	66,50
Berliner Masch.	82,—	82,75
Braunk. u. Brikett	161,2	161,2
Br.-Deligh. Oel	64,50	64,50
Bremer Vulkan	124,0	125,0
Bremer Wolle	173,0	173,0
Brown, Bov. & C.	137,0	137,0
Buderus Eisenw.	70,15	70,75
Charlott. Wasser	108,2	109,0
Chem. Heyden	88,50	88,25
Chem. Gelsenk.	76,—	75,—
Chem. Albert	66,—	66,
Concord. Spinn.	73,—	73,—
Conti-Caoutch.	163,2	160,5
Daimler Benz	53,—	52,15
Dessauer Gas	193,5	196,0
Dtsch.-Atlant.-T.	113,2	114,0
Deutsche Erdöl	114,5	116,0
Dtsch. Gußstahl	—,—	—,—
Deutsche Kabelw.	72,—	72,—
Dtsche. Maschine	—,—	—,—
Dtsche. Steinzg.	200,0	208,0
Deutsche Wolle	19,—	19,50
Dtsch. Eisenhdl.	71,50	72,—
Deutsche Linol.	303,0	305,0
Dresd. Schnellpr.	118,7	119,0
Dürener Metall	183,0	182,0
Dürkoppwerke	28,—	28,—
Dynamit-Trust	105,5	105,0
Elektr. Lieferung	155,0	155,1
Elkt. Licht u. K.	210,0	210,7
Enzinger-Union	77,25	77,—
Eschw. Bergwerk	203,0	203,0
Essener Steinkohl.	135,0	136,5
Fahlb. List & Co.	83,50	81,50
J. G. Farben	224,0	225,5
Feldmühle Pap.	192,7	194,5
Felten & Guill.	134,7	136,0
Frankfurter Gas	—,—	—,—
R. Frister	138,0	140,0
Gaggenau A.-G.	—,—	—,—
Gebhardt Textil	100,0	—,—
Gelsenk. Bergw.	137,7	136,7
Genschow & Co.	84,—	84,50
Germ. Portl.-Z.	188,0	188,0
Gerresheim. Glas	114,5	114,5
Ges. f. elk. Unt.	209,0	208,0
Gebr. Goedhardt	212,5	219,0
Goldschmidt Th.	75,—	77,—
Gritzner Masch.	66,50	66,—
Gebr. Großmann	47,—	44,—
Grün & Bilfinger	177,5	178,0
Gruschwitz Textil	67,—	67,—
Hackethal Draht	94,50	93,25
Hallesche Masch.	96,—	98,50
Hammersen Spin.	130,2	130,2
Hann. M. Egest.	44,50	44,—
Hb.-Wien Gum.	—,—	67,25
Harpener Bergb.	145,7	147,0
Hartm. Maschin.	—,—	—,—
Hemmoor Zement	92,50	92,50
Hilpert Masch.	101,0	100,0
Hindrichs Auff.	—,—	—,—
Hirsch Kupfer	138,0	137,5
Hirschberg Leder	130,0	100,0
Hoesch Eisen	131,7	132,8
Hohenlohewerke	92,—	92,25
Phil. Holzmann	109,0	108,2
Horchwerke	94,—	94,—
Ilse Bergbau	218,0	218,0
R. Jüdel & Co.	141,0	141,2
Gebr. Junghans	64,25	65,25
Kahla Porzellan	73,50	73,50
Kalim. Aschersl.	238,0	237,0
Karstadt	184,5	187,5
Klöcknerwerke	109,2	111,2
C. H. Knorr	182,0	180,0
Köhlm. & Jourd.	51,—	52,—
Gebr. Körting	65,15	65,—
Krauß & Co. Lok.	50,50	50,50
Kronprinz Met.	70,25	70,—
Kyffhäus.-Hütte	—,—	48,—
Lahmeyer & Co.	167,5	168,0
Laurahütte	67,65	67,35
Linde's Eis	184,0	182,0
Karl Lindström	655,0	659,0
Lingel Schuhfab.	50,15	51,75
L. Loewe & Co.	199,0	197,7
C. Lorenz	160,0	160,5
Lüdenscheid Met.	74,—	74,—
Magirus A.-G.	—,—	20,50
Mannesmann	120,3	120,8
Mansfelder Akt.	134,2	136,0
Markt- u. Kühlh.	133,0	132,7
Masch.-Buckau-W.	120,0	120,0
Maximil. Hütte	—,—	177,0
Mech. Web. Lind.	128,5	128,0
Mez Söhne	43,25	44,—
Miag-Mühlen	123,5	125,0
Mix & Genest	128,0	127,5
Motoren Deutz	64,25	66,—
Mühlheim Berg.	107,0	107,0
Neckarsulm. Fhrz.	—,—	—,—
Nordd. Wollkäm.	138,7	136,0
Oberschl. E. Bed.	87,50	87,—
Oberschl. Kokw.	107,0	108,0
Orenst. & Koppel	90,—	91,—
Ostwerke	236,5	239,7
Phönix Bergbau	104,5	105,7
Polyphon	—,—	—,—
Rathgeber Wagg.	79,—	77,50
Reisholz Papier	—,—	—,—

	23.	24.
Rheinfeld. Kraft	177,0	178,5
Rhein. Braunk.	196,2	198,0
Rhein. Chamotte	59,75	59,75
Rhein. Elektrizit.	148,0	147,0
Rheinstahl	125,5	125,8
Riebeck Montan	—,—	—,—
Rositzer Zucker	47,50	44,—
Rückforth Ferd.	68,—	67,—
Rütgerswerke	86,—	85,50
Sachsenwerk	119,0	119,0
Salzdetfurth	307,0	306,0
Sarotti	156,0	156,2
Schubert & Salzer	250,2	253,5
Schuckert & Co.	228,2	229,7
Schultheiß Patzh.	275,0	278,0
Siem. & Halske	386,0	388,0
Stoewer A.-G.	129,—	120,5
Stoehr Kammg.	137,5	136,7
Stoewer Nähm.	—,—	—,—
Stolberger Zink	149,0	150,0
Südd. Immobil.	—,—	—,—
" Zucker	150,0	149,7
Teleph. Berliner	45,—	46,—
Thoerls Oelfabr.	90,—	91,50
Tietz, Leonhard	—,—	213,0
Transradio	144,0	148,0
Varziner Papier	171,5	172,0
V. D. Frkf. Gummi	76,50	76,50
Ver. Chem. Charl.	70,50	70,50
V. Dtsch. Nickel	162,0	163,0
V. Glanzst. Elbf.	386,0	391,0
V. Schuhf. Br. A.G.	50,—	50,—
V. Stahlwerke	112,8	113,2
[illegible]	174,0	176,0
Ver. Ultramarin	151,0	154,0
Vogel Telegraph	77,—	77,75
Vogtländ. Masch.	79,50	80,—
Voigt & Haeffner	222,0	—,—
Wanderer Werke	69,75	67,50
Westeregel Alkal.	239,0	241,5
Wicking-Zement	136,5	138,5
[illegible]	97,—	96,—
Wittener Metall	118,0	117,5
Wittener Gußst.	—,—	53,—
Zellstoff Verein	110,0	107,0
Zellstoff Waldhof	236,0	237,0
Otavi Minen	63,75	63,50

Freiverkehrs-Kurse

	23.	24.
Petersb. J. Hdb.	2,25	1,80
Russenbank	1,80	1,85
Deutsche Petrol.	59,50	60,—
Hallburg	210,0	213,0
[illegible] Kali	—,—	—,—
Diamond	24,75	24,75
Hochfrequenz	160,0	160,0
[illegible]	—,—	—,—
Ronnenberg	—,—	—,—
[illegible] Salpet.	60,—	60,—
[illegible] Phosph.	32,—	32,—
Ufa	90,—	90,—

Karl Ludwig Sand

Historischer Roman
aus der Zeit der ersten deutschen Burschenschaft
Von **Daniel Jeußner**

28 (Nachdruck verboten.)

„Das kann ich eben nicht, weil ich an das Glück meiner Liebe fest glaube, das durch die Tat aber für immer vernichtet würde."

„Das braucht durchaus nicht der Fall zu sein," widersprach das Mädchen. „Wenn die Tat glücklich ausgeführt ist, so entweichen Sie über die französische Grenze und flüchten dann per Schiff nach Amerika. Die nötigen Papiere und Geldmittel erhalten Sie von mir. In Amerika werden Sie Prediger irgend einer religiösen Gemeinde. Ich schicke Ihnen Kathinka nach oder bringe sie persönlich hin. Was stände Ihrem Glück alsdann noch entgegen!"

Sand konnte ein mitleidiges Lächeln nicht unterdrücken. Dann sagte er: „Ihr Plan hat einen großen Fehler, nämlich den, daß Sie Königsberg an die französische, anstatt an die russische Grenze verlegen."

„Königsberg? — Wer spricht von Königsberg?"

Kotzebue ist doch nach Königsberg verzogen!"

„Sie täuschen sich. Kotzebue ist nicht in Königsberg. Mit dieser Angabe wollte er mich nur irre führen. Der Tor glaubte, es gelänge mir nicht, seinen neuen Aufenthaltsort ausfindig zu machen, was in Wirklichkeit doch kinderleicht war. Wer sich verstecken will, der darf nicht fortgesetzt schreien: „Hier, hier bin ich!" Kotzebue wohnt jetzt in Mannheim. Und diese Stadt liegt doch wohl nicht allzuweit von der französischen Grenze?"

„Das stimmt allerdings. Aber trotzdem bin ich für Ihren Plan nicht zu haben. Ich möchte meiner guten Mutter den Sohn erhalten und Gott und dem Vaterland den treuen Diener."

„So muß ich selber ausführen, was Feigheit zu tun sich weigert," sagte Nadina mit düsterer Entschlossenheit. „Gehen Sie morgen zur Polizei oder schreien Sie es durch die Straßen Jenas, daß ich den russischen Staatsrat August von Kotzebue ermorden wolle."

„Sie können mich nicht beleidigen, meine Dame. Tun Sie doch, was Ihre Rache fordert, ich werde zu keinem Menschen je ein Wort darüber verlauten lassen. Weil ich die Tat nicht verurteilen kann. Kotzebue hat sein Leben verwirkt und verdient nicht, eines natürlichen Todes zu sterben. Nur muß ich mich ganz entschieden weigern, ihn mit eigener Hand gewaltsam zu beseitigen."

Als Nadina sich entfernt hatte, ging der junge Mann noch lange sinnend im Zimmer auf und ab, denn er vermochte seine Gedanken nicht loszureißen von dem Gehörten, und noch immer klang es ihm in den Ohren: „Sie sollen den Mann töten!"

Er nahm die Bibel zur Hand und las darin. Anfangs war er zerstreut, dann gelang es ihm aber, sich zu sammeln und ganz bei der Sache zu sein.

Vollständig mit sich im Reinen begab er sich zur Ruh . . .

Und doch war die inhaltschwere Unterredung nicht spurlos an dem Jüngling vorüber gegangen, sondern ein Funke des früheren Brandes blieb im verborgensten Winkel seiner Seele liegen, um dort weiter zu glimmen, und er wußte es nicht. Er war von dem furchtbaren Giftstoff aufs neue infiziert worden, und er wußte es nicht, weil die Vergiftung nicht eruptiv wirkte, sondern langsam um sich fraß, wie der Oelfleck im Papier.

13. Kapitel.

Um dieselbe Zeit kam — von Professor Fries aufgefordert — ein junger Dozent der Rechte von Gießen nach Jena. Er war von hoher, kräftiger Gestalt, deren ebenmäßige Schönheit die gute Schulung in allen körperlichen Künsten verriet. Sein edles Antlitz mit hoher, sanftgewölbter Stirn wurde von wallendem kastanienbraunem Haar umrahmt. Die Augen waren groß, tief und von blauer Farbe. Das ganze Auftreten zeigte priesterliche Würde, kurzum eine Erscheinung, die an die Heilandsbilder der alten Maler erinnerte. Sein Lebenswandel war von makelloser persönlicher Sittenreinheit, seine Dialektik scharf wie ein zweischneidiges Schwert. Von seiner Persönlichkeit ging etwas Herrscherhaftes, Dämonisches, Protensartiges aus.

Dieser Mann entstammte dem Gießener Kreis der „Schwarzen" oder „Unbedingten", einer Gruppe von Studenten, deren oberster Grundsatz lautete: „Was der Einzelne Kraft seiner Vernunft für wahr und recht erkennt, muß er durch seinen sittlichen Willen verwirklichen, und zwar unbedingt, auf der Stelle, ohne Rücksicht. Jedes Mittel zu diesem Zweck ist erlaubt, jedes objektive Verbot dagegen belanglos.

„Krieg der Individuen", von Mensch zu Mensch.

Dieser Mann war Doktor Karl Follen, der folgerichtigste Denker des politischen Radikalismus und der Verfechter der Lehre des politischen Mordes.

Kaum in Jena angekommen, begann er seine nebenberufliche Tätigkeit zunächst damit, daß er den von Fries gegründeten literarischen Verein, der im Laufe des Sommersemesters aber eingeschlafen war, wieder ins Leben rief und auf die Frage der Unbedingten einstellte.

Fries erkannte sofort das Gefährliche der neuen Richtung und mahnte zur Mäßigung. Aber er kam gegen die blendende Dialektik des Jüngeren nicht auf, der seinen „Krieg der Individuen" mit schneidender Schärfe entwickelte.

Die Wirkung auf Sand, der dem Verein auch angehörte, war ungeheuer; denn Follens Ideen, so kühn und neu sie den anderen erschienen, hatten für ihn nur allzubekannte Züge, trugen den Stempel seines eigenen Ichs, den er in letzter Zeit allerdings mit Entschiedenheit geleugnet und entwertet hatte.

Wie hieß es doch in seiner kleinen Schrift, die er ein Jahr vorher anläßlich des großen Wartburgfestes verfaßte: „Jedwedem Unreinen, Unehrlichen, Schlechten und wer nur immer seinen deutschen Namen entehrt, soll der Einzelne auf eigene Faust nach seiner hohen Freiheit zum offenen Kampfe entgegentreten, damit das Ganze des Ringens und Strafens mehr überhoben sei, und sein Wohl durch verwickelten Kampf nicht so leicht gefährdet werde."

War das nicht auch der Aufruf zum „Krieg der Individuen" von Mensch zu Mensch? Und hatte er nicht schon einmal auf dem Sprunge gestanden, mit einer ungeheuerlichen Tat diesen Krieg einzuleiten? — Aber die Macht der Liebe hatte die Antriebskraft zur Ausführung jäh gelähmt, ausgeschaltet und ihm die Ueberzeugung gebracht, daß er auf falschem Wege war.

Und nun wurde von diesem Manne, den er wegen seiner flammenden Beredsamkeit und Verstandesschärfe bewundern mußte, mit blitzender Logik behauptet, der Weg sei gar nicht falsch, sondern richtig: Krieg der Individuen von Mensch zu Mensch!

Nadina hatte den Funken beunruhigender Zweifel in seiner Brust, ohne daß er es wußte, aufs neue entzündet. Follen blies ihn an zu helloderndcr Flamme, die aber nicht — wie früher — nach außen schlug, in seinen Augen, auf seiner Stirn brannte, sondern nur auf den kleinen verborgenen Herd der Seele beschränkt blieb.

Nur dem neuen Dozenten mit seinen durchdringenden Blicken konnte nicht verborgen bleiben, womit der junge Mann rang. Follen sah, daß in dem langsamen, schwerbeweglichen Gemüt sich keine leichten Gedanken beflügelten, sich kein harmloser, flüchtiger Rausch entzündete, wohl aber erkannte er, daß in seiner ringenden, ausdauernden Tiefe, zwar noch ungestaltet, jedoch unerbittlich wartend auf die Stunde, die sie rufen würde, etwas schlummerte, nämlich — die Tat.

(Fortsetzung folgt.)

In tiefer Trauer zeigen wir an, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Elias Blum

Privatmann in Mannheim

am 23. Juli im 82. Jahre eines gesegneten Lebens verschieden ist

Im Namen der Hinterbliebenen:

Marie Weil geb. Blum **u. Benno Weil**
Mannheim, Maximilianstr. 8
Stefan Blum u. Hanna Blum geb. Jacobi
Mannheim, Lameystr. 25a
Karl Blum u. Helene Blum geb. Beermann
Charlottenburg, Bismarckstr. 112
Berta Thurnauer geb. Blum
u. Emil Thurnauer, Nürnberg, Rollnerstr. 43
Julius Blum u. Kathryn Blum geb. Rothschild
New-York, 580 West End Ave
und acht Enkelkinder 8330

Die Einäscherung wird in der Stille stattfinden

Todes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern mein guter treubesorgter Mann, unser guter Vater und Großvater

Heinrich Dingeldein

Oberschaffner

nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist

Mannheim (F 7, 13), den 24. Juli 1929

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Juli, 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt *1740

Nachlaß-Versteigerung!

Im Auftrage der Erben versteigere ich am Freitag, 26. Juli 1929, vormittags ab 9 Uhr, durchgehend über Mittag, Besichtigung und evtl. Freihandverkauf eine Stunde vorher,

Sophienstr. 16, parterre:

1 kompl. Eßzimmer: Büfett, Ausziehtisch, sechs Rohrstühle, Serviertisch, Bauerntisch, Spiegel etc.
1 kompl. Schlafzimmer, Mahagoni: 2 Betten, Federbetten, Spiegelschrank, Waschkom., 2 Nachttische m. M'platte.
Ferner Einzelmöbel: 2 kompl. Betten m. Federbetten, Waschkommode, Nachttische mit M'platte, Schränke, Stühle, Tische, Regulator, Nähmasch., Kommode, Spinnrad, Bilder, Spiegel, Küchengeschirre, Wäsche, Kinderwäsche u. vieler Hausrat.
1 Diwan mit Decke. 8384

Ortsrichter Julius Knapp, Tel. 280 96.

Geldverkehr

Aufwertung-Sparkassenbücher, Reichsentschädigung, Hypothek-Grundschuldbriefe kft. u. bel. Retzer, O 7, 19 *1774

Hypotheken

25 bis 30000 M.

als 1. Hypothek auf einen Neubau in Heidelberg gesucht.

Angebote unter H K Nr. 76 an die Geschäftsstelle. B3199

Zum Schluß des Saison-Ausverkaufs

3 Resteage

Der Resteverkauf beginnt am **Donnerstag 8½ Uhr**

Was das bedeutet, weiß jede sparsame Hausfrau. Alles kostet nur noch einen Bruchteil des regulären Wertes.

Nützen Sie diese seltene günstige Kaufgelegenheit!

Samson & Co. G. m. b. H.

D1,1 Das moderne Etagengeschäft am Paradeplatz D1,1

Miet-Gesuche

1 od. 2 Arbeitsräume
auf dem Lindenhof gesucht. *1737
Borna, Eichelsheimerstraße 10.

Akademiker sucht per 1. 9. od. früh. moderne
4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör und Garage-Möglichkeit. Wohnungsberechtigung vorhanden. Gartenanteil erwünscht. Angebote unter H P 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3192

Möbl. od. unmöbl., beschlagnahmefreie
2 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zentralheizung, mögl. in Neubau, Oststadt od. sonstige gute Wohnlage, per sofort od. später zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G V 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1681

Zu mieten gesucht:
2 mittlere Räume part., evtl. m. klein. Laden, f. mechanische Schuhbesohlanstalt b. 1. Aug. in nur guter Lage. Daselbst wird eine guterhalt. Schuhmacher-Nähmaschine u. eine Agopresse zu kaufen gesucht sowie eine kombinierte Ausputzmaschine. Ang. m. Preisang. u. P Y 126 an die Geschft. *1772

Berufst. Herr sucht möbl. Zimmer, sep., (Zentr.) f. 1. 8. Preisangeb. unt. H D 70 an die Geschft. *1709

Wohnungstausch
Geboten: 4 Z., Küche, Bad, Mansarde, 1 Tr., beim Hauptbahnhof, Friedensm. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche, Friedensm., auf 1. 9. oder später. Ang. u. T P 82 an d. Geschft. B3037

2 bis 3 Zimmer
Küche u. Zub., m. od. ohne Dtgl.-Karte v. ält. kinderl. Ehepaar sof. od. 15. 8. beziehb., zu mieten gesucht.
Angeb. u. H S 84 an die Geschft. *1752

Berufst. Dame sucht Zimmer u. Küche, beschlagnfr., evtl. möbl. Zimmer, sep., a. 15. 8. a. f. Neckarvorst.-Ost. Angeb. u. H H 74 an die Geschft. *1730

Möbliertes
Zimmer
Wasserturmnähe, per 1. 8. gesucht. *1771
Angebote m. Preis unter H V 87 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freundl. möbl.
Zimmer
el. Licht, in guter Lage, ab 1. 8. von Herrn gesucht.
Preisangebote unt. H X 89 an die Geschäftsstelle. *1770

Vermietungen

Nähe Wasserturm
3 stöckiges
Lager u. Fabrik-Gebäude
schöne helle Räume ca. 1000 qm Nutzfläche m. Büro, Kell., Souterr. u. dr. Einf. per sofort zu vermieten.
Näh. d. Immob.-Büro
Levi & Sohn
Qu 1, 4 Tel. 205 95/96
B3151

Vermietungen

6 Zimmer-Wohnung
an der engen Heidelbergerstr. 1 Treppe hoch mit allem Zubeh. besond. für Arzt, Anwalt od. sonst. gewerbl. Zwecke geeignet, per 1. August beziehbar zu vermieten durch
Immobilien-Büro Levi & Sohn
Q 1, 4 Tel. 205 95/96 Q 1, 4
B3152

Beschlagnahmefreie
5 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad per 1. August zu vermieten. Angebote unter P V 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8382

Büro
Nächst der Börse zwei große Zimmer als Büro zu verm. Näh. D 6, 7/8, 1 Tr., zw. 8—10 Uhr. *1739

Nähe Bezirksamt
2 schöne Zimmer
teilw. möbl., auf 15. Aug. zu verm. B3101 Adresse in d. Geschft.

Leeres Zimmer
zu vermieten. *1769 Zu erfr. in d. Geschft.

Möbliertes Zimmer
sep., m. Bad u. Tel.-Anschl., an Herrn s. Dame in nur guter Position sof. zu vm. Zu erfr. in d. Geschft. *1685

2 Zimmer u. Küche
in Neckarau. Miete 50 ℳ, an ruhige Leute sofort zu verm. *1734
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2 kl. leere Zimmer
an berufst. Frau od. Fräul. sof. abzugeb. Adresse in d. Geschft. *1733

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten, mit od. ohne Kost, sowie
Verkaufshäuschen
preiswert zu vermiet. Zu erfr. Geibelstr. 17 Einfamilienhaus Rähe Uhlandschule. *1648

Im Zentrum der Stadt, in gut. Hause neu hergerichtete, gut ausgestattete
6 Zimmer-Wohnung
mit reichlich. Zubehör geg. Uebernahme von Bad etc. sofort zu vermieten. Angebote unter E D 95 an die Geschäftsstelle. B3156

Wohnungen mit u. ohne Karte u.
leere Zimmer
m. Kochgelegh. z. verm. Wohnungsnachweis Seybold, H 1, 1.

Gut möbliertes Herrn- u. Schlafzim. in gut. Hause, auch Ehepaar, auf 1. 8. zu vermiet. Kann auch einzeln abgeg. werd. Anzuseh. zw. ½12—2, abds. 6—8 U. Löffler L. Rötterstr. 34, 1 Tr. *1743

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim.
mit Telephonbenutzg., Nähe Rosengarten, p. 1. Aug. zu vermieten. Bola, Tullastr. 14. Tel. 227 14. *1745

Kübler's

gestrickte Kinder-Kleidung

aus reiner, bester Wolle

Für die Ferien hervorragend geeignet

Verkaufsstelle:

Capuno K 2, 1

Spezial-Haus für

Strümpfe, Wollwaren u. Unterwäsche.

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten
Telephon 30587

„FURST BISMARCK"

Donnerstag 8 Uhr Mainz-Biebrich/Wiesbaden und zurück M. 2.—
Abf. Rheinbrücke.
4 Std. Aufenthalt
10 Uhr zurück
Freitag ½3 Uhr **Heidelberg** u. zur. „ 1.20
einfach „ 1.—
2 Std. Aufenthalt,
gegen 9 Uhr zurück
Samstag abend 7 Uhr
Schloßbeleuchtung Heidelberg „ 1.50
Rückkunft gegen 12 Uhr
Bei Fahrten nach Heidelberg
ab Neckar—Friedrichsbrücke
Zwei Tagesfahrt am 3. u. 4. August nach der Loreley-Rüdesheim
Prospekte unentgeltlich bei den Vorverkaufsstellen: Verkehrsverein N 2, 4 Zigarrenhaus Kremer, Paradeplatz, Friedrichsplatz 16 und L 14, 7. 8284

Spezialhaus
Rietheimer, R 7, 10
empfiehlt sich in *1761
Gasherde — Kohlenherde
Badewannen u. Badeöfen f. Gas oder Kohle, bequeme Teilz. / Größte Auswahl.

Juwelen Platin Goldwaren
Hermann **APEL** Mannheim
Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugn. Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell gewissenh. bill.
P 3, 14 Planken neb. dem Thomasbräu früh. Heidelbergerstr. seit 1908 Tel. 27035
8194

Hotel Kurhaus Klausen
Unterschächen (Uri) Schweiz
in idyllischem Bergdörfl. 1000 m ü. M., mit schönen Parkanlagen, bietet Erholungsbedürftigen angenehmen, ruhigen Kuraufenthalt. Pensionspreis frz. 8.- bis 9.—. 40 Min. m. Auto v. See. Prosp. Tel. Nr. 2. Es empfiehlt sich **Familie Walker.**
8281

Offene Stellen

Erfahrene
Direktions-Sekretärin
die flotte Stenotypistin sein muß, zum baldigen Eintritt für auf dem Land in Südwestdeutschland gelegene Eisen- und Stahl-Gießerei gesucht. Kenntnisse in der technischen Korrespondenz, wie in d. französischen und englischen Sprache erwünscht.
Bewerbungen unt. Beifügung v. Zeugnisabschriften, eines Lichtbildes, Angabe der Gehaltsansprüche u. des frühesten Eintritts-Termins unter P T 121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 8328

Perfekte Stenotypistin
vertraut mit allen Büroarbeiten, gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Lichtbild, unter Angabe der Gehaltsansprüche unter P S 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8324

Versich.-Vertreter
in H., O. usw. erfahren für Neuwerbung u. Inkasso gesucht gegen hohe Provision. *1757
Angebote an **Internationale, Mannheim,** Q 2, 4, 1.

Tüchtiges
Alleinmädchen
(kinderl.) mit guten Zeugn., per 15. Aug. gesucht. Vorzustellen b. 5—4 Uhr oder nach 7 Uhr. 8330
Otto Löb, Weinstr. 14, pt., r.

Immobilien

Oststadt
Kl. Villa
Grundfl. ca. 500 qm (gebaut 1922) 7 Zim., Küche Bad und reichl. Zubehör Garage, bald beziehb. unt. günst. Beding. zu verkaufen.
Näh. d. Immob.-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Tel. 20596/98.

Automarkt

Auto
Aga-Viersitzer m. Aufsatz, Mathis-Viersitzer offen, zu verkaufen. Die Fahrzeuge sind fahrbereit. *1765
Näheres **Anschluß Nr. 257 55.**

Reste

Die gewaltigen Umsätze an unseren Stofflägern hinterliessen uns ganze Berge von Resten jeder Art. Wir haben dieselben jetzt radikal heruntergezeichnet und bringen sie morgen und übermorgen

besonders billig

zum Verkauf! Eine seltene Gelegenheit die schönsten Stoffe spottbillig zu kaufen!

GESCHW. **Alsberg**
KUNSTSTRASSE MANNHEIM O 2, 8/9

Offene Stellen

Herr oder Dame findet Dauerstelle, wenn e. Interessengemeinl. gemacht wird. Ang. u. H W 88 an d. Geschst. *1775

Schuljunge, 12—14 J. d. e. Rad hat o. fährt für Botengänge gef. Vorzustell. bis 9 Uhr vormitt. **Weinland, Rheinhäuserstr. 116.** *1749

Erfahrene Köchin für Kantinenbetrieb sofort gesucht. B3178 Angeb. u. F Z 41 an die Geschäftsstelle.

Ehrliche, zuverlässige
Monatsfrau
für zwei Stunden morgens gesucht. Auf. E 3, 3. *1738

Sol. Fräul. f. Büfett in kl. Café, **Servierfräul. f. Wirtsch.** nach außm. ges. Ertr. v. 6—7. **Beck, Pozzistr. 7** 2. Stock. *1713

Stellen-Gesuche

Chauffeur
Schloss., Führerschein 2 u. 3b, langjähriger Fahrer mit prima Zeugnissen, **sucht Stellung.** *1754
Angebote unter H R Nr. 86 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Chauffeur
gelernt, Autoschlosser, **sucht Stellung.** Personen- od. Lieferwagen, macht auch Ausbildiensk oder übernimmt Wagenpflege.
Angeb. u. H N 70 an die Geschst. *1720

Aelteres Mädchen
vom Lande, das schon in Stellg. war, **sucht Stelle,** am Liebsten b. einzelnem Herrn od. kl. Ehepaar. Gute Behandl. Hauptbedg.
Angeb. u. H D 85 an die Geschst. *1705

Stellen-Gesuche

Kaufmann
sucht Vertretungen erster Firmen
zur Abnahme für Gurken, Kartoffeln, Gemüse und Obst. Angebote unt. P U 122 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *1736

Verkäufe

Speisezimmer
2 Meter br. Büfett, Ausziehtisch, Kredenz, 6 Stühle od. evtl. 2 Armsessel, komplett 880 Mark, ferner
schöne Küche
Ausführg. Kiefernepine, äußerst billig zu verkaufen. *1735
Schwarz, Schreinerei, Gartenfeldstr. 39.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
neu aufgearbeitet, billigst abzugeb. S304
W. Lampert, L 6, 12.

1 Kücheneinrichtg.
1 Speisezimmer, 1,80 breit (Eichen), **2 eich. Bettstell., einige Matratzen, 1 Nähmaschine** u.s. wegen Todesfall sehr billig zu verkaufen. **Frau Heuer, T 4a, Nr. 5.** *1755

Harlje-Davidson-Motorrad
(500 ccbm.), prima Läufer u. Bergsteiger absolut einwandfrei, zu verkaufen. Geschäfts-Dreirad oder Ford-Lieferwagen w. in Zahlung genommen. Näheres *1744
F. Kern, M 1, 2a.

Fast neuer
weißer Herd
billig zu verk. Werkstätteleiter, 46, II, r. *1708

Alte Meistergeige
zu verkaufen. Lauten- u. Geigenbau-Reparatur-Werkstatt **Kurt Hoyer,** Tattersallstraße 22. *1777

Gebrauchte:
Badewannen, Badeöfen Gasherde, Kohlenherde, kauft, tauscht u. verkauft. *1762
Rietheimer, R 7, 10.
Telephon 290 34

Kauf-Gesuche

Suche ein Geschäft
zu kaufen. Bevorz. wird Milch oder Kolonialwaren. *1546
Angeb. unt. E P 6 an die Geschäftsstelle.

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisangabe unt. P W 124 an die Geschst. *1759

Vermietungen

Möbliertes Zimmer
sof. od. spät., auch an bess. Arb. zu vermiet. **Dalbergstr. 6, 1 Tr.** *1695

Gut möbl. Zimmer im Zentr., mit elektr. Licht u. Schreibt. an bess. Hrn. z. 1. 8. zu vermieten. Q 5, 1, 1 *1693

M.-Josefstr. 27, pt. l. Für sof. oder 1. 8. schön möbl. sep. Zim. zu vermieten. *1698

Vermietungen

Groß, sehr gut möbl. Zimmer in gut. ruh. Hause an sol. Herrn od. Dame zu verm. **Friedrichsring 34, 2 Treppen, Werner.** *1763

Großes, gut möbliert.
Zimmer
heizb., el. Licht, eig. Eingg., Nähe Hauptpost, an 2 berufstät. Herren od. Damen p. 1. 8. zu verm. *1758 Adresse in d. Geschst.

Am Wasserturm
O 7 Nr. 20, 3. Stock Großes Zimmer an sol. Herrn per 1. 8. zu verm. *1692

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *1677
D 2 Nr. 12, 1 Treppe.

Schönes großes möbl. Zimmer in best. Hause sof. od. 1. 8. zu verm. *1664 **B 6, 19, 2 Treppen**

Vermischtes

Tüchtige Schneiderin auf Kleid., Mänt., Kostüme, Kindergard., u. Wäsche, Knabenanz. i. u. auß. d. H. Postgen. **Pfalzpl. 5, 3. St.** *1780

Mietauto
(mit Chauffeur) für Reisenden wöchentl. 2—3 Tage ges. *1701 Angeb. m. Pr. u. H O 80 an die Geschst.

Vermischtes

Pionier-Faltboote
führend in Qualität Fahrsicherheit und Preiswürdigkeit, sof. ab Lager lieferbar. Prosp. u. Vorführg. unverbindl. dch. Gen.-Vertr. **Manfr. Pape, Uhlandstr. 4, Tel. 52830** *1692

Heirat

Wollen Sie heiraten, wend. Sie s. vertrv. a. d. gut eingef. Ehe-Instit. **Thomas, Kl. Merzelstr. 3.** *1778
Telephon 300 96

Witwe, 39 J., mit 14jähr. Sohn, sehr tücht. Hausfrau, mit schön. Einrichtung u. später etwas Verm., wünscht sich wieder *1741
zu verheiraten
am liebsten mit Beamten od. mit Herrn in sicherer Stellung.
Zuschriften unt. H L Nr. 77 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Verloren

Verloren
Ring mit 7 roten Steinen
Abzugeben gegen Belohnung. *1772
Trenchel b. Müncker L 14, 16, III.

Unterricht

Fremdsprachen
sowie **Uebersetzungen**
D-E-F Sprachschule, O 6, 3.
Aeltestes Sprachinstitut am Platze
Telephon 33201. Verlangen Sie Prospekt.
5200

Möbelfabrik **Telkamp**
HEIDELBERG
Am Bahnhof
Bismarckplatz 557
Sehenswerte Ausstellung in 5 Stockwerken
Zwanglose Besichtigung

C. W. WANNER
NÄHE SCHLOSS
M 1, 1
//
FEINSTE HERREN-KLEIDUNG
NACH MASS
GROSSE **PREISVORTEILE**
WÄHREND DES SAISONAUSVERKAUFS

MARCHIVUM